Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 71 | Mittwoch, den 12. März 1930 | Jahrgang 1930

Dr. Luther Reichsbankpräsident.

((**Berlin, 11. März.** Die Reichsbank teilt mit: Der Generalrat der Reichsbank wählte einstimmig in seiner heutigen Sitzung anstelle des ausscheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht den Reichskanzler a. D. Hans Luther zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums mit Wirkung vom 3. April ds. Js., an welchem Tage die Uebergabe der Amtsgeschäfte stattfindet. Die Bestätigung des Herrn Reichspräsidenten für die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten ist nachgesucht worden.

★

Die Wahl Dr. Luthers zum Nachfolger Dr. Schachts ist allgemein erwartet worden. Sie ist noch auf Grund des alten Bankgesetzes erfolgt, d. h. Luther hatte für seine Person die Zustimmung einer Mehrheit von 9 Stimmen notwendig, der mindestens 6 deutsche Stimmen angehören mußten. Die ausländischen Mitglieder des Generalrats haben keine Einwendungen erhoben, was wohl auch zu erwarten war, da sie ohnehin demnächst ausscheiden werden. Die Wahl Dr. Luthers war bereits sicher, als man hörte, daß seine Kandidatur im Einvernehmen der Reichsregierung aufgestellt worden war. Am gleichen Tage, an dem Dr. Schacht seinen Rücktritt ankündigte, hat der Präsident der Berliner Handelskammer, Franz von Mendelssohn Luther dem Reichskanzler vorgeschlagen. Seitens der Regierung sind daraufhin keine Bedenken geäußert worden, sodaß man erwarten kann, daß auch der Reichspräsident, mit dem der frühere Reichskanzler Luther sehr eng zusammengearbeitet hat, seine Bestätigung nicht versagen wird.

Seitdem Dr. Luther im Jahre 1922 vom Oberbürgermeisteramt in Essen zum Reichsernährungsminister berufen wurde, ist der Name des nunmehr 51jährigen aus der Oeffentlichkeit nicht mehr verschwunden. Vorher war er, von 1913 bis 1918 Vorsitzender des preußischen, dann auch des deutschen Städtetages. Als Verwaltungsbeamter hat er sich hervorragend bewährt. Als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsfinanzminister hat er es verstanden, durch Durchführung strenger Steuergesetze dem Reiche die Mittel zu verschaffen, die es nötig hatte. Er war gerade in der kritischen Zeit des Ueberganges von der Inflationsmark zur Rentenmark an der Spitze des Reichsfinanzministeriums. Mit dem Zeitpunkt der Stabilisierung der deutschen Währung war bekanntlich ein ungeheurer Goldmangel eingetreten, denn die gewaltige Papierflut der Inflationszeit war mit einem Schlage verschwunden und hatte den schlichten aber guten Werten der Rentenmark Platz gemacht. Noch war nirgends Kapital genügend vorhanden, das zur Vermögensbildung ausgereicht hätte. Der Handel wußte noch nicht, wie der neue Kurs sein würde, das Zutrauen zu der neuen Währung war gering. Aber selbst das Geld, das so wenig geachtet wurde, war nicht in erhöhlicher Menge vorhanden. Es war eine Zeit der ungewöhnlichsten Unsicherheiten im Wirtschaftsleben und auf dem Kapitalmarkt. Die Staatskassen waren leer, und der Reichsfinanzminister hatte nunmehr die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das Reich die notwendigen Mittel zur Durchführung der Verwaltung erhalte. Damals zeigte Dr. Luther nicht nur eine ungewöhnliche Einsicht in die Bedürfnisse des Reiches, sondern auch einen erstaunlichen Ueberblick über die Notwendigkeiten des Wirtschaftslebens, denn er verstand es, durch die geeigneten Steuererlasse dem Reiche Geld zu verschaffen und das Wirtschaftsleben anzukurbeln.

Wenn man auf diese Tätigkeit zurückblickt, die aufs engste mit den großen Kapitalsfragen zusammenhängt, dann wird man zu dem neuen Reichsbankdirektor Zutrauen haben dürfen, denn er hat damals bewiesen, daß er sich mit überraschender Schnelligkeit in ihm fremde Gebiete einzuarbeiten versteht und, was für einen Leiter eines Unternehmens die Hauptsache ist, niemals über kleinliche Dinge den Ueberblick über die Hauptfragen verliert. Der Leiter einer Reichsbank muß ja nicht nur Bankfachmann sein, der in den banktechnischen Angelegenheiten, wie Diskont-, Kredit- und Konjunkturpolitik, erfahren ist, sondern er muß vor allen Dingen ein Mann sein, der die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens erkennt und den Willen und den Mut hat, für diese selbst gegen widersprechende Anschauungen zu sorgen.

Die Frage, wie man das deutsche Wirtschaftsleben wieder in Schwung bringen kann, wird bekanntlich verschiedenartig beantwortet. Dr. Schacht war der Ueberzeugung, daß man vor allen Dingen gegen die Schulden- und Anleihewirtschaft vorgehen müsse, um Städte und Industrie zur sparsamen Führung der Geschäfte zu zwingen. Durch die großen Anleihen werden nach Schachts Ansicht unsere Kinder und Enkel mit zu großen Verpflichtungen belastet. Andere hervorragende Fachleute sind aber der gegenteiligen Ansicht, die durch die Verhältnisse offenbar bestätigt wird. Das Darniederliegen der Konjunktur und die große Arbeitslosigkeit in Deutschland wird vielleicht nicht mit Unrecht auf die Anleihesperre zurückgeführt. Auslandsanleihen können nach der Anschauung der Gegner Schachts nur belebend auf unsere Wirtschaft wirken, während die Rückzahlung, die in 30 Jahren oder noch später erfolgen muß, schon darum nicht besondere Sorgen zu machen geeignet sei, weil die Entwertung des Goldes fortschreite und dadurch auch die Lasten geringer würden. Von der Einsicht des neuen Reichsbankpräsidenten wird es nun abhängen, welchen Weg er unserer Wirtschaft weisen wird. Diese Fragen sind für die Persönlichkeit des neuen Reichsbankpräsidenten viel wichtiger als banktechnische Angelegenheiten, auf welchem Gebiete Luther ein Außenseiter ist.

Als Kanzler eines Kabinetts, in dem auch die Rechte vertreten war, leitete Luther zusammen mit Stresemann das Locarno-Abkommen ein. Die Deutschnationalen taten aber schließlich nicht mit, sodaß er sein Kabinett umändern mußte; es wurde eine Regierung der Mitte. Bei dieser Umänderung ist es Luther sehr schwer geworden, ein ausreichendes Vertrauensvotum zu erhalten, und das hat ihm die Arbeit mit dem Reichstag verleidet. Er handelte seitdem fast nur auf eigene Faust, wie insbesondere sein Russenvertrag bewies, stürzte aber dann über den Flaggenerlaß. Er trat eine Reise nach Südamerika an, um sich von den Verhältnissen ein Bild zu machen, in denen die Auslandsdeutschen leben. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er gegen den Willen der preußischen Staatsregierung Mitglied des Reichsbahndirektoriums und verharrte auch in dieser seiner Stellung noch längere Zeit, als der Staatsgerichtshof bereits die Unrechtmäßigkeit einer Besetzung seiner Stelle, die nicht mit der Zustimmung der preußischen Regierung verbunden sei, erklärt hatte. Dr. Luther verfocht in Zeitungsartikeln aber mit zäher Ausdauer sein Recht. Schließlich trat er zurück und kandidierte im Jahre 1928 nicht mehr zum Reichstag; aber er verschaffte sich auf dem Gebiete der Reichsreformfrage neuen Namen und Anhang. Wenn er jetzt für vier Jahre — eine Wiederwahl ist möglich — Reichsbankpräsident wird, so geschah das auch wegen seiner hervorragenden Finanzkenntnisse, die er besonders auf der Londoner Dawes-Konferenz betätigen konnte.

Man erwartet aber von ihm, daß er sich besser als Dr. Schacht der politischen Führung des Reiches unterordnet, daß er sich mehr von der Politik fernhält und wirklich Präsident der Bank wird, die in ganz besonderer Weise den Reichsinteressen auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiete, wenn auch in Freiheit und Selbständigkeit, dienen soll. Die Periode der Verquickung der Reichsbankaufgaben mit reparationspolitischen Problemen als solchen nimmt ja jetzt ein Ende. Allerdings wird die Reichsbank einen innigen Verkehr mit der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel zu pflegen haben. Wir dürfen wohl hoffen, daß Dr. Luther die Loyalität, die gerade von ihm für die Durchführung des Youngplanes dabei erwartet wird, in vollem Umfang und ohne Vorbehalt an den Tag legen wird.

Das Wort des Reichspräsidenten.

Die Garantie für die Regelung der Reichsfinanzen.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin, 11. März.** (Drahtb.)

Die Zustimmung der Zentrumsfraktion zu den Young-Gesetzen in der zweiten Lesung wird in einigen Blättern dahin kommentiert, daß das Zentrum von seiner Forderung, vor der Annahme der Young-Gesetze müsse Klarheit über die Finanzgebarung des Reiches herrschen, abgekommen sei. Besonders die volksparteiliche Presse bezeichnet es als überraschend, daß nunmehr nicht die Einigung mit den „Weimarer Parteien", sondern der Hinweis auf eine andere maßgebende Stelle dazu benutzt werde, um „den Rückzug zu maskieren". Voraussichtlich werden in der gegnerischen Presse noch öfter Behauptungen auftauchen, das Zentrum sei umgefallen. Es ist daher zweckmäßig und begrüßenswert, daß die Zentrumsfraktion den wahren Sachverhalt in einer offiziösen Verlautbarung, die folgenden Wortlaut hat, darstellt:

„Der Herr Reichspräsident hat den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion am Dienstag vormittag zu sich gebeten. In der Unterhaltung ließ der Herr Reichspräsident erkennen, daß eine Annahme des Young-Planes nur mit einer geringen Mehrheit ihn vor die Frage stellen würde, ob der Young-Plan erneut zum Volksentscheid gestellt werden solle. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion betonte, daß die Zentrumsfraktion aus vaterländischem Verantwortungsbewußtsein unbedingte Sicherung dafür haben müsse, daß rechtzeitig die Gesetze zur Sicherung der Reichsfinanzen in Kraft treten. Der Herr Reichspräsident erklärte darauf, daß er von dieser Notwendigkeit überzeugt sei und daß er von allen verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen werde, um die rechtzeitige Regelung der Finanzfragen zu verwirklichen.

Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion gab in einer darauf folgenden Sitzung der Zentrumsfraktion vom Inhalt dieser Unterredung mit dem Herrn Reichspräsidenten Kenntnis. Die Fraktion beschloß daraufhin in ihrer Mehrheit, für den Young-Plan trotz aller sachlichen Bedenken zu stimmen, da ihre Hauptforderung, die finanziellen Konsequenzen des Young-Planes sofort zu ziehen, in ihrem vollen Ausmaß durch die Erklärung des Reichspräsidenten gewährleistet sei".

Der Inhalt dieser Verlautbarung beweist zur Genüge, daß das Zentrum am Dienstag bei der Abstimmung im Plenum nicht anders handeln konnte, als es gehandelt hat. Die Zentrumsfraktion hat in keinem Stadium der Verhandlungen eine bestimmte Form der Sanierung der Reichsfinanzen gefordert. Die Art der Lösung war dem Zentrum von vornherein gleich. Es ging ihm nur darum, in sachlicher Beziehung eine Bindung der Regelung der Reichsfinanzen mit der Verabschiedung des Young-Planes zu erreichen. Das Zentrum legte daher keinen besonderen Wert darauf, ob durch das von der Reichsregierung dem Reichsrat zugeleitete Finanzprogramm oder durch das in der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen den vier Regierungsparteien ausgearbeitete Programm oder durch ein wiederum anders geartetes Programm schließlich die Reichsfinanzen saniert werden. Es hat nur die Absicht zu verhindern, daß nach Annahme des Young-Planes die Finanzsanierung verschleppt wird. Da unter den Parteien noch keine endgültige restlose Einigung zu erzielen war, so hat am Dienstag Reichspräsident von Hindenburg dem Führer der Zentrumsfraktion Dr. Brüning sein Wort verpfändet, daß rechtzeitig die finanziellen Sicherungen geschaffen werden. Wenn der Reichspräsident sagt, daß er dafür sorgen werde, daß die rechtzeitige Regelung der Finanzfrage verwirklicht werde, so darf man unter keinen Umständen in diese Worte Zweifel setzen. Wenn der Reichspräsident sein Wort gibt, dann hält er es. Das Zentrum hat damit die unbedingte Garantie, daß bis zum 1. April die Finanzquellen fließen, die zur Durchführung des Young-Planes und zur Balanzierung des Reichsetats erforderlich sind. Wenn angesichts dieser klaren unumstößlichen Tatsachen noch von einem „Umfall" geredet wird, so können solche Behauptungen lediglich dem Zweck dienen, die eigene höchst unsichere Stellung, in der sich die Deutsche Volkspartei befindet, zu vertuschen.

Die Deutsche Volkspartei hat am allerwenigsten Anlaß zur Anstimmung eines Triumphgesanges. Der volksparteiliche Finanzminister Dr. Moldenhauer konnte zwar in der Sitzung des Reichsrates erklären, daß er von einer Modifizierung seines Finanzplanes nichts wisse, und daß die Reichsregierung lediglich den dem Reichsrat zugeleiteten Finanzplan kenne. (Wir verweisen auch auf die an anderer Stelle mitgeteilten Aeußerungen der „Köln. Ztg." D. R.) Es wäre aber sehr gut, wenn Finanzminister Dr. Moldenhauer nicht gar zu fest auf sein Programm pochen wollte. Am Dienstag fand nämlich bei Reichskanzler Müller eine Sitzung statt, an der Vertreter des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei teilnahmen. Vom Zentrum waren Vizepräsident Esser und Dr. Perlitius anwesend. Nachdem Reichskanzler Müller von den Finanzvorschlägen, die in der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen den genannten Parteien beraten worden waren, unterrichtet war, meinte er, es stehe fest, daß eine Mehrheit für das Steuerprogramm gesichert sei. Ueber Einzelheiten des Programms könnte man Bedenken haben, die sich auf dem Wege der Verhandlungen beseitigen lassen könnten. Es sei klar, daß die Reichsregierung die Vorschläge prüfen werde und daß diese, sobald die Beschlüsse des Reichsrates vorlägen, als Grundlage zur weiteren Beratung im Reichsrat dienen würden. Aus diesen Erklärungen des Reichskanzlers ergibt sich zweierlei: Zunächst wird dem Zentrum bestätigt, daß eine Mehrheit für die Sicherung der Finanzen vorhanden ist. Nimmt man hierzu noch das Wort des Reichspräsidenten, so ist die Forderung des Zentrums in doppelter Hinsicht erfüllt. Weiterhin ergibt sich aber aus den Worten des Reichskanzlers, daß die beiden volksparteilichen Minister Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer eines Tages in die Lage kommen können, gegen ihre eigene Partei handeln zu müssen. Verschließt sich nämlich die Deutsche Volkspartei auch in den nächsten Tagen jeder besseren Einsicht und verteilt dadurch die Verabschiedung der Finanzgesetze, so ist wieder der Tag gekommen, an dem der Reichspräsident von seinem Recht der Anwendung verfassungsmäßiger Mittel, d. h. von der Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung Gebrauch machen müßte. In diesem Falle würde wahrscheinlich das jetzige Reichskabinett beauftragt werden, auf dem Verordnungswege die finanzielle Sicherung zu schaffen. Das Zentrum hat selbstverständlich den lebhaften Wunsch, daß die Gesetze in einer für alle Regierungsparteien erträglichen Form auf parlamentarischem Wege durchgesetzt werden. Ist dies jedoch nicht möglich, so muß Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft treten. Die Deutsche Volkspartei trifft daher eine äußerst schwere Verantwortung, wenn sie durch ihr fortgesetztes negatives Verhalten die Tätigkeit des Parlamentes ausschaltet.

★

Ministerpräsident Dr. Held beim Reichspräsidenten.

)(**Berlin, 11. März.** Der Reichspräsident empfing am Dienstag den bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held.

Die Annahme der Young-Gesetze in zweiter Lesung.

Das Zentrum stimmt zu, die Bayrische Volkspartei enthält sich. Starke Zersplitterung bei den Liquidationsverträgen.

Geringe Majorität für das Polenabkommen.

:: **Berlin, 11. März.**

Der Reichstag nahm in seiner Dienstagssitzung die Abstimmungen über die Young-Gesetze in zweiter Lesung vor. Alle Fraktionen waren stark vertreten. Auch die Tribünen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Regierungstische hatten der Reichskanzler und die meisten Kabinettsmitglieder Platz genommen.

Vor der Abstimmung gab

Abg. Dr. Brüning (Ztr.)

eine Erklärung ab; darin heißt es: Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen, insbesondere aber auch heute noch durch bedeutsame Erklärungen nunmehr die feste Gewähr gegeben ist, daß die als Voraussetzung für die Annahme der Haager Abkommen geforderte Sicherung der Finanzen so erfolgen wird, daß rechtzeitig die erforderlichen Kasseneingänge fließen, hat sich die Reichstagsfraktion des Zentrums in ihrer Mehrheit entschlossen, den vorliegenden Gesetzen aus gesamtpolitischen Erwägungen ihre Zustimmung zu geben. (Lebhafte Aha-Rufe.)

Abg. Leicht (Bayr. Volksp.)

erklärte dann für seine Fraktion: Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen zwar das Das, aber nicht das Wie uns genügend festgelegt erscheint, werden wir uns der Stimme enthalten.

Es folgte dann die namentliche Abstimmung über den Artikel des Gesetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Pariser Sachverständigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinlandräumung zugestimmt. Gegen die Vorlage stimmten die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei und Kommunisten, während sich die Bayrische Volkspartei der Stimme enthielt.

Artikel 1 wurde mit 251 gegen 174 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen.

Auch über den Artikel 2 wurde dann namentlich abgestimmt. Artikel 2 enthält die Zustimmung zur endgültigen Fassung des Sachverständigenplans und zu den Einzelvereinbarungen über die internationale Bank, die Moratoriumsklausel usw. Artikel 2 wurde mit 251 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Angenommen wurden auch die Artikel 3 und 4, die

das deutsch-belgische Markabkommen und die Räumungsamnestie

betreffen. Ein Antrag der Nationalsozialisten, daß gleichzeitig mit der Räumungsamnestie eine Amnestie im Sinne des Essener Ausschusses in Kraft treten soll, wurde abgelehnt, ebenso der deutschnationale Antrag, den verfassungsändernden Charakter der Young-Gesetze festzustellen.

Das Reichsbahngesetz und das Reichsbankgesetz

wurden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses ge-

nehmigt, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Bei dem Liquidationsabkommen fand eine

gesonderte Abstimmung über den Polenvertrag

statt. Die Regierungsparteien stimmten hier nicht einheitlich, namentlich beim Zentrum wurden nur wenig Ja-Karten abgegeben. Ein Teil der Fraktion enthielt sich der Stimme, während ein anderer Teil rote Nein-Karten abgab. Die Bayrische Volkspartei enthielt sich der Stimme. Auch bei der Deutschen Volkspartei übte ein Teil der Fraktion Stimmenthaltung, während einige Abgeordnete das Polenabkommen ablehnten. Mit 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen wurde das Polenabkommen angenommen. (Pfui-Rufe rechts.) - Ueber das deutsch-englische Liquidationsabkommen wurde durch Hammelsprung entschieden. Mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde das deutsch-englische Liquidationsabkommen genehmigt.

Auch die übrigen Liquidationsabkommen wurden darauf angenommen. Ein kommunistischer Antrag, der weitere Entschädigungen für die Liquidations- und Gewaltschäden verlangt, wurde mit 295 gegen 62 Stimmen bei 108 Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft über die Amnestie wurde dem Ausschuß überwiesen.

Die Anträge der Nationalsozialisten, die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Heeresstärke nicht anzuerkennen, ebenso die weiteren Bestimmungen, die die deutsche Souveränität einengen, wurden gegen die Antragsteller abgelehnt, nachdem Abg. Graf Westarp (Dntl.) erklärt hatte, daß diese Ziele nicht durch einseitige Erklärungen der Regierungen erreicht werden könnten. Die Deutschnationalen übten Stimmenthaltung.

Damit waren die Abstimmungen über die Young-Gesetze erledigt.

*

Die Abstimmungsergebnisse.

◆ **Berlin**, 11. März. Aus den amtlichen Abstimmungslisten ergibt sich, daß sich an der Abstimmung über den Gesetzentwurf über die Haager Konferenz, und zwar über den Artikel 1, der die Zustimmung zum Youngplan und die Rheinlandsräumung vorsieht, drei Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei nicht beteiligt haben, und zwar die Abgeordneten v. Gilsa, Hueck und Köngeter. Vom Zentrum haben sich die Abgeordneten Bornefeld-Ettmann und Feilmayr der Stimme enthalten, während der Abgeordnete Dr. Föhr-Baden gegen die Younggesetze gestimmt hat. Das Abstimmungsergebnis, das zuerst den Anschein erweckte, als ob noch eine größere Anzahl von Mitgliedern der Regierungsparteien der Abstimmung ferngeblieben sind hat eine Berichtigung erfahren. Es sind tatsächlich 283 Stimmen für den Artikel 1 abgegeben worden. 174 Abgeordnete stimmten dagegen. 25 enthielten sich der Stimme.

Bei der Abstimmung über das Polengbkommen haben sich die Abgeordneten Becker-Arnsberg und Gerig vom Zentrum, die Abgeordneten v. Gilsa und Dr. Hugo von der Deutschen Volkspartei, sowie der Abgeordnete Koch-Weser von den Demokraten nicht beteiligt. Der Stimme enthalten haben sich außer den Vertretern der Bayrischen Volkspartei zwei volksparteiliche Abgeordnete, nämlich die Abgeordneten Dr. Becker-Hessen und Kramm, sowie elf Abgeordnete des Zentrums, nämlich die Abgeordneten Crone-Münzebrock, Dr. Drees, Feilmayr, Hofmann-Ludwigshafen, Dr. Klöckner, Dr. Krone, Neyses, Dr. Schreiber, Tremmel, Frau Weber und Wilkens. Gegen das Polenabkommen haben acht Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und 18 Abgeordnete des Zentrums gestimmt, und zwar von der Deutschen Volkspartei Günter, Dr. Hoff, Hueck, Janson, Köngeter, Dr. Leutheusser, Schmid-Düsseldorf und Dr. Schnee; vom Zentrum die Abgeordneten Bed-Oppeln, Blum-Crefeld, Barnefeld-Ettmann, Diez, Damm, Fahrenbrach, Dr. Föhr-Baden, Hartwig-Oppeln, Dr. Hermes, Imbusch, Dr. Köhler, Neumann, Dr. Perlitius, Dr. Schetter-Köln, Schlack, Ulitzka und Warnke. Auch dieses Abstimmungsergebnis hat eine Berichtigung erfahren. Das Polenabkommen ist mit 224 gegen 206 Stimmen bei 29 Enthaltungen angenommen worden.

*

Die Reichsregierung besteht auf ihrem Finanzprogramm.

¶ **Berlin**, 11. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen leitete heute die Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrates, in der mit der Beratung der neuen Steuergesetze begonnen wurde. Der Reichsfinanzminister erklärte, es sei wichtig, einige Worte den Verhandlungen voranzuschicken, um zu verhindern, daß durch die Besprechungen der letzten Tage Verwirrung in die Verhandlungen gebracht würde. Die Reichsregierung habe dem Reichsrat ihre Deckungsvorlage zur Beschlußfassung vorgelegt und diese Gesetzesvorlage sei Gegenstand der Verhandlungen. Er gebe diese Erklärung sowohl als Reichsfinanzminister wie auch im Namen des Reichskanzlers ab, der ihn ausdrücklich zu ihr ermächtigt habe. Die Regierung werde die Vorlage, wenn sie durch den Reichsrat verabschiedet sei, an den Reichstag bringen. Die zurzeit im Gange befindlichen Besprechungen zwischen einzelnen Parteigruppen hätten, wenn überhaupt, dann lediglich für die Haltung der Parteien im Reichstag Bedeutung. Die Regierung denke nicht daran, in dieser Frage die Führung aus der Hand zu geben.

Zu dieser Erklärung des Reichsfinanzministers läßt sich die ihm sonst sehr nahe stehende „K. Z." von ihrem Mitarbeiter drahten:

„Die Meinungsäußerung des Kabinetts, daß es sich nicht weiter um die Stellungnahme der anderen Fraktionen kümmern werde, trägt der üblichen parlamentarischen Entwicklung zu wenig Rechnung. Auch das Kabinett wird ja schließlich sein Programm nicht als völlig unabänderlich in einzelnen Teilen ansehen, sodaß von vornherein die Möglichkeit gewisser Aenderung vorbehalten bleibt. Auch die sogenannten Weimarer Parteien beabsichtigen keineswegs, die Regierung durch ihr eigenes Programm zu vergewaltigen. Dieses Programm hat doch lediglich den Zweck, über die nächsten schwierigen Tage mit den Haager Entscheidungen hinüberzukommen. Ferner sind die Weimarer Parteien noch keineswegs fest entschlossen, ihren eigenen Plan unbedingt als Initiativantrag im Reichstag einzubringen. Vielmehr wird zurzeit erwogen, sich zunächst nur über das Programm zu einigen, um die Junctimforderung des Zentrums zu befriedigen und dann dieses Programm als materielle Unterlage für eigene Aenderungsanträge zu dem Regierungsprogramm zu verwenden. Auch dies wäre ein durchaus natürlicher parlamentarischer Vorgang.

Die wirklich ernstliche Verschärfung der Lage ist jedoch, wenn die Nachrichten unbedingt zuverlässig sind, durch eine Erklärung des Finanzministers hervorgerufen worden, daß er entschlossen sei, zurückzutreten, wenn von anderer Seite ein eigenes Programm eingebracht werde. Was es mit diesem Programm auf sich hat, ist ja bereits gesagt. Ein ausreichender Anlaß zu einem Rücktritt des Finanzministers liegt also nicht vor, vielmehr stünde gerade die Absicht der Weimarer Parteien, mit Aenderungsvorträgen vorzugehen, nicht der Erklärung Moldenhauers in den Reichsratsausschüssen entgegen. Man kann sich die Rücktrittsdrohung Moldenhauers nur so erklären, daß von bestimmter nahestehender Seite her ein neuer Druck auf ihn ausgeübt worden ist. Es wäre zu wünschen, daß über die Ernsthaftigkeit dieser Rücktrittsdrohung Moldenhauers möglichst bald Klarheit geschafft werde, damit nicht der ruhige Ablauf der Entwicklung, der nach dem Stand der Dinge vom gestrigen Abend und heutigen Vormittag gewährleistet erschien, im letzten Augenblick noch einmal gestört wird."

Der neue Reichsbankpräsident über seine Ansichten und Absichten.

Ein Interview.

◇ **Frankfurt a. M.**, 11. März. Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der heute hier an einer Sitzung der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken teilgenommen hatte, gewährte einem Vertreter des WTB. eine Unterredung, in der er eine Anzahl Fragen über die von ihm einzuschlagende Politik bei der Durchführung seiner neuen Aufgaben beantwortete. Dr. Luther machte jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß seine Ernennung noch der Mitvollziehung durch den Reichspräsidenten und der Gegenzeichnung durch die Reichsregierung bedürfe.

Frage: Wird mit der Uebernahme Ihres Amtes eine Aenderung in der bisherigen Politik der Reichsbank eintreten?

Antwort: Die Bedeutung der Arbeit des Reichsbankpräsidenten liegt weiter noch als aus dieser Frage hervorzugehen scheint, in seinen Einzelhandlungen und gerade darüber ist es vor Antritt des Amtes unmöglich, gewisse Erklärungen abzugeben.

Frage: Welche Politik gedenken sie in der Frage der Auslandsanleihen zu verfolgen?

Antwort: Ich habe in meinem vor einiger Zeit erschienenen Buch „Von Deutschlands eigener Kraft" sowohl die Gefahren als auch die Notwendigkeit der Auslandsanleihen für Deutschland eingehend untersucht. Daß wirklich produktive Anleihen für die deutsche Volkswirtschaft nützlich sind, daran kann kein Zweifel sein. Ob darüber hinaus die Hereinnahme von Auslandsgeld verantwortet werden kann, hängt davon ab wieviel begründetes Vertrauen man in die Gesamtentwicklung Deutschlands zu setzen vermag.

Frage: Wie beurteilen Sie persönlich diese zukünftige Entwicklung?

Antwort: Die, wie jedermann weiß, großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart werden vielfach dadurch noch übersteigert, daß man allzulaut von einer Vertrauenskrisis spricht. Man sollte umgekehrt den Pol nach der positiven Richtung legen und immer wieder die Gesichtspunkte unterstützen, die das Vertrauen in die deutsche Zukunft rechtfertigen. Das deutsche Volk hat auch nach dem Kriege so außerordentliches in wirtschaftlicher Wiederaufbauarbeit geleistet, daß es garnicht einzusehen ist, warum diese große Kraft sich nun nicht mehr durchsetzen sollte.

Frage: Sie haben deswegen also auch keinerlei Befürchtungen wegen einer Gefährdung unserer Währung in naher oder ferner Zukunft?

Antwort: Die Fragenstellung trifft nicht ganz den Kern. Die deutsche Währung ist durch die endlich gewährleistete Unabhängigkeit der Reichsbank, für deren Notwendigkeit das deutsche Volk nach den schrecklichen Erfahrungen der Inflationszeit das vollste Verständnis hat, gegen jede Gefahr gesichert. Obendrein sind die mit der Festigkeit der deutschen Währung verbundenen in- und ausländischen Interessen so groß, daß sie auch entgegenstehende Kräfte und Verhältnisse überwinden werden.

Frage: Spielen Sie mit dieser letzteren Bemerkung auf den Young-Plan und die von dort etwa kommenden Gefahren an?

Antwort: Man kann den jetzt amtlich sogenannten Neuen Plan überhaupt nicht isoliert betrachten. Er ist ebenso wie die schwere Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsnot, in der wir uns befinden, auf unsere allgemeine Bedrängnis von Reich und Volk zurückzuführen. Es ist Aufgabe der verantwortlichen Reichspolitik, hier den Ausweg durch ein Gesamtprogramm zu zeigen, bei dem es nicht nur auf die Einzelheiten ankommen wird, sondern ebensosehr auf die Gewinnung eines neuen Vertrauens im In- und Auslande zum deutschen Staatswesen. Hinsichtlich des Uebermaßes von Lasten, die das deutsche Volk tragen kann, möchte ich auf das hinweisen, was ich bei den Vorverhandlungen über den Dawes-Plan als Reichsfinanzminister immer wieder gesagt habe, nämlich, daß es ganz wesentlich darauf ankommt, in welchem Umfange das Ausland die deutschen Ausfuhrerzeugnisse aufzunehmen bereit ist und abnimmt.

Frage: Werden Sie trotz der Uebernahme des Amtes als Reichsbankpräsident weiter den Gedanken der Reichsreform zu verwirklichen suchen?

Antwort: Hierauf möchte ich zunächst sachlich antworten, daß eine durchgreifende Reichs- und Staatsreform, wie der Bund zur Erneuerung des Reichs sie betreibt, ein tragender Teil jeder Gesamtreform ist, von der ich in meiner vorigen Antwort gesprochen habe. Die Arbeit des Bundes wird mit vollem Nachdruck fortgesetzt werden. Ich selbst werde allerdings, worüber ich mich mit einer Reihe leitender Persönlichkeiten des Bundes bereits verständigt habe, den Vorsitz niederlegen, um mich ganz dem neuen großen Aufgabenkreis zu widmen. Die Brücke zwischen beiden Tätigkeiten liegt für mich darin, daß es sich in dem einen wie im anderen Falle darum handelt, durch geeignete — sei es organisatorische, sei es die Wirtschaft und Geldwesen betreffende Maßnahmen — die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes zu stärken.



Reichskanzler a. D. Dr. Luther.

Frage: Welche besonderen Erfahrungen werden Sie aus Ihrer bisherigen privatwirtschaftlichen Tätigkeit der letzten Jahre in das neue Amt hinübernehmen?

Antwort: Meine privatwirtschaftliche Arbeit, deren Hauptanteil seit vorigem Frühjahr im Realkreditwesen lag, hat mir Tag für Tag bestätigt, wie unerträglich die hohen Kapitalzinsen für die deutsche Wirtschaft im ganzen, und zwar nicht weniger für die Binnenwirtschaft, als für die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten sind. Bis zu welchem Grade die Diskontpolitik der Reichsbank die Höhe der Zinssätze für langfristige Anlagen beeinflussen kann, das ist gerade in der Gegenwart zum Problem geworden. In der Sache kann aber kein Zweifel sein, daß z. B. für die gesamte Wohnungswirtschaft und namentlich auch für die Landwirtschaft die Zinshöhe von ganz ausschlaggebender Bedeutung ist.

Frage: Welche Möglichkeiten sehen Sie, auf eine Senkung der Zinssätze einzuwirken?

Antwort: Das Schwergewicht der sich hier bietenden Möglichkeiten liegt durchaus in der allgemeinen Politik, in der der Gesichtspunkt der Kapitalbildung immer mehr in den Vordergrund treten muß. Aber auch die Reichsbank muß, soweit ihr Zuständigkeitsbezirk dies zuläßt, sowohl bei dem ihr obliegenden Anteil der Wirtschaftsfragen, namentlich auch bei ihrer Mitwirkung an der Durchführung der Reparationsleistungen, alles nur Mögliche tun, um den Kapitalzins zu ermäßigen.

Auf die Frage, an welchem Tage Herr Dr. Luther das Amt des Reichsbankpräsidenten zu übernehmen und welche Schritte er etwa in näherer Zukunft zu ergreifen gedenke, erwiderte er, daß er, abgesehen von der Bestätigung durch den Reichspräsidenten, den näheren Inhalt der Beschlüsse des Generalrates noch abwarten müsse und daß er alsbald mit den übrigen Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums in Verbindung treten wolle.

Eine Niederlage der englischen Regierung

Bei der Abstimmung über das Kohlengesetz.

:: **London**, 11. März. Das erwartete Zusammengehen der Konservativen und der Liberalen gegen die Regierung verlieh der Unterhausabstimmung über die drei Abänderungsanträge zum Kohlengesetz großes Interesse.

Abg. Price ergriff in der Debatte als erster das Wort, um den ersten der Abänderungsanträge der Opposition zum Kohlengesetz zu bekämpfen, der sich gegen eine Kontingentierung der Erzeugung wendet. Der Abgeordnete erklärte u. a., es sei eine Bewegung im Gange, in irgendeiner Form einen Zusammenschluß der Kohlenerzeuger Deutschlands und Polens herbeizuführen mit dem Ziel, eine Begrenzung des Angebots und eine Regelung der Preise zu schaffen. Seiner Ansicht nach brauche auch Großbritannien seinen Plan, der seine gesamte Kohlenindustrie in den Stand setzen könne, gegenüber den Kohlenproduzenten Deutschlands und Polens mit der Stimme der Autorität zu sprechen. Sie erst mache es möglich, der internationalen Anarchie auf dem Gebiete der Kohlenerzeugung ein Ende zu setzen.

Minister Graham erklärte zur Ergänzung, es sei keine Rede davon, die Erzeugung einzuschränken, solange eine Nachfrage vorhanden sei und solange die Erzeugung sich innerhalb der Grenzen des Wirtschaftlichen halte. Die Exportkohle aus dem Kontingent herauszunehmen, würde die Stellung der englischen Regierung bei Verhandlungen über eine internationale Vereinbarung zur Regelung der Absatzfrage schwächen. Ihr Ziel aber sei es, eine europäische Vereinbarung über die Regelung der Absatzfrage herbeizuführen.

Die Redner der Opposition, die zugunsten des Abänderungsantrags sprachen, kritisierten vor allem, daß die Vorlage der Regierung eine Kontingentierung der Erzeugung vorsieht, während, wie sie betonten, eine solche Kontingentierung in den Ländern, mit denen die britische Kohlenproduktion zu konkurrieren habe, nicht vorhanden sei.

Der erste Abänderungsantrag, nach dem die Ausfuhrkohle und Koks von jeder Beschränkung frei sein sollten, wurde mit 272 gegen 242 Stimmen abgelehnt. Bei den weiteren beiden Abstimmungen blieb die Regierung mit 274 gegenüber 282 Stimmen der Opposition in der Minderheit.

Bayern und Preußen.

Die Aufhebung des § 35.

:: **Berlin**, 11. März. Das preußische Staatsministerium hat dem Reichsrat in Ergänzung seines bereits bekannten Antrages betr. den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs nunmehr zugleich mit der Wiederholung des Antrages auf Aufhebung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes eine ausführliche Begründung dieser Forderung gegeben. Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht diese Begründung im Wortlaut und schreibt dazu:

Der preußische Antrag, bei der bevorstehenden Verlängerung des Finanzausgleichsgesetzes den § 35 aufzuheben, charakterisiert sich lediglich als Fortsetzung des Abbaues dieses Paragraphen, der bereits im Jahre 1927 gelegentlich der letzten Verhandlungen des Finanzausgleichs durch eine Initiative des Reichstags eingeleitet worden ist. Daß der § 35 unter diesen Umständen auf die Dauer nicht bestehen bleiben konnte, galt bisher als allgemeine Ansicht als objektiv geltender Politiker. Daß ein in dieser Richtung liegender Antrag einer Regierung von der „Bayerischen Volkspartei-Korrespondenz" als „unerhörte Rücksichtslosigkeit Preußens" und „deutsche Schande" aufgefaßt werden konnte, beweist nur, daß der Grad der Objektivität bei der genannten Korrespondenz kein sehr hoher ist. Es erklärt sich dies im übrigen dadurch, daß hier das Sonderinteresse eines einzelnen Landes als Maßstab für Gut und Böse in der Reichsgesetzgebung zu gelten pflegt.

Die schwierige parlamentarische Lage in Sachsen.

CNB **Dresden**, 11. März. Die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat in der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem sie mit Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß die Deutsche Volkspartei jegliche Verhandlungen mit der Sozialdemokratie über die Regierungsbildung abgelehnt und damit den einzigen Weg, der zu einer Regierung auf breiterer Grundlage geführt hätte, versperrt habe. Die Fraktion müsse es jetzt den Parteien der Rechten, die die Regierung Bünger gestürzt haben, und der Volkspartei überlassen, die Krise zu lösen. Eine Rekonstruktion des bisherigen Kabinetts unter anderer Leitung werde, da aussichtslos, von der Fraktion nicht unterstützt werden. Durch diese Stellungnahme der Demokraten ist es unmöglich gemacht, daß in Sachsen überhaupt eine Regierung zustande kommt. Da weder die Große, noch die alte Koalition möglich ist, dürften Neuwahlen als einziges Mittel übrig bleiben.

Kardinal Dr. Bertram über die Nöte der Zeit.

÷ **Liegnitz**, 10. März. Kardinalfürstbischof Dr. Bertram traf in Begleitung geistlicher Würdenträger in Liegnitz ein, um an der Tagung des katholischen Caritasverbandes teilzunehmen. Er betonte in einer Ansprache auf der stark besuchten Tagung, auf aktuelle Zeitfragen eingehend, die Not der Erwerbslosen, der Kleinrentner sowie der Wohnungsverhältnisse. Eindringlich habe die Fuldaer Bischofskonferenz zu diesen Problemen Stellung genommen und die Verantwortlichen beschworen, für die Besserung der Verhältnisse alles zu tun, was mit der Lage der Wirtschaft sich vereinbaren ließe. Groß sei neben der wirtschaftlichen auch die seelische Not. Es gelte die Ehe und das keimende Leben zu schützen. Die Arbeit am Kinde müsse wirklich für das Kind, nicht zu Parteizwecken, verwendet werden. Der Bolschewismus zerreiße das Band zwischen Eltern und Kindern. Ein Paktieren zwischen Bolschewismus und Christentum könne es nicht geben. Auch die Bestrebung des Bundes der Kinderfreunde bezeichnete der Kirdinal als nicht dem katholischen Standpunkte entsprechend. Die Kirche schütze das Recht des Arbeiters und trete dem mammonistischen Kapitalismus entgegen. Zwischen den Ständen müsse eine Volksgemeinschaft gepflegt werden. Wachsamkeit, Arbeit und Opfer seien der Weg zu diesem Ziel.

Niederlage auf Niederlage für die französische Regierung.

♥ **Paris**, 11. März. Heute vormittag hat die Regierung bei der Beratung des Einnahmebudgets in der Kammer zum siebten Mal seit ihrem Bestehen eine Niederlage erlitten. Auch diesmal hatte die Abstimmung keine Folgen für das Kabinett, da die Vertrauensfrage nicht gestellt war. Es handelt sich bei der Abstimmung um einen sozialistisch-kommunistischen Antrag, der dahin lautete, den Artikel, der die Erhöhung der Altersunterstützungsgrenze zum Gegenstand hatte, an die Ausschüsse zurückzuverweisen. Der Minister für Volkswohlfahrt, Ferry, widersprach diesem Antrag, den die Kammer trotzdem mit 303 gegen 270 Stimmen annahm.

Geständnis Tetzners.

× **Regensburg**, 11. März. Der des Mordes und Mordversuches beschuldigte Kaufmann Tetzner hat bei einer zweiten Vernehmung in der Untersuchungshaft endlich ein Geständnis abgelegt. Danach hat er den Unbekannten, den er zwischen Leipzig und Hof zur Mitfahrt eingeladen hatte, mit Benzin übergossen und das Benzin entzündet, sodaß der Unglückliche bei vollem Bewußtsein verbrannte. Tetzner hat jetzt auch den zuerst abgeleugneten Mordversuch an dem Mechaniker Ortner zugegeben. Seine Frau habe von dem Plan gewußt und ihn gebilligt. Dagegen werden die Verdachtsmomente gegen die ebenfalls verhaftete Kassiererin Nagel aus Regensburg, die der Mitwisserschaft beschuldigt wird, immer mehr entkräftet, sodaß ihre Haftentlassung in Aussicht genommen ist.

Ermordung eines Schweizer Ehepaares.

× **Delsberg**, 11. März. Auf einem benachbarten Bauerngehöft wurde ein Landwirtsehepaar ermordet aufgefunden. Die furchtbar verstümmelten Leichen lagen auf der Kellertreppe. Das Ehepaar hatte eine dreijährige Nichte bei sich, die man sitzend im Bettfand. Das Verbrechen muß schon am Donnerstag verübt worden sein. Die Täter sind wahrscheinlich ein Landstreicher und seine Frau.

Feuer in einem amerikanischen Bergwerk.

:: **London**, 11. März. Auf der Wolfrun-Grube des Warner Bergwerks in Steubenville in Ohio ereignete sich am Montag abend eine schwere Explosion, durch die in einem Teile der Grube Feuer ausbrach. 86 Bergleute wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Die Direktion der Bergwerksgesellschaft gab in den ersten Morgenstunden bekannt, daß die eingeschlossenen Bergleute mit Ausnahme von zwei Toten sämtlich gerettet werden konnten. Von den Geretteten ist einer verletzt, die übrigen konnten völlig unversehrt geborgen werden.

Es war nur eine Bierleiche.

Berlin, 11. März. Der geheimnisvolle Leichenfund in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf der Chaussee von Beeskow nach Friedland hat eine glücklicherweise harmlose und tragikomische Aufklärung gefunden: die Leiche war nämlich eine Bierleiche und entbehrt somit jeglichen kriminalistischen Einschlags. Es handelte sich um eine Hausangestellte aus Zeust im Kreise Lübben, die mit einer Freundin und ihrem Bruder stark angeheitert sich auf dem Heimweg befand und als ihr die Füße den Dienst versagten, auf der Straße liegen blieb und von den anderen, die kaum weniger nüchtern waren, nicht vermißt wurde. Der Landwirt, der den Körper der Frau auf der nächtlichen Straße entdeckte, hatte, kriminalistisch geschult, sie nicht berührt, sondern sofort die Polizei alarmiert. Als die Beamten kamen, hatte das Mädchen sich bereits zum Weitergehen ermuntert. Der gefundene Spazierstock gehörte ihrem Begleiter.

Aus der Heimat.

Parteinachrichten.

Zentrumspartei des Amtsbezirks Liedern-Werth.

n. **Bocholt**, 12. März. Es sei bereits heute aufmerksam gemacht auf die 4. Schulungs-Tagung, die am kommenden Sonntag, den 16. März, nachmittags 4.30 Uhr, im kath. Arbeitervereinshause St. Paulus zu Bocholt, Wesemannstraße, stattfindet. Es spricht Parteisekretär van Dillen (Recklinghausen) über: „Geschichtliches und Gegenwärtiges aus den politischen Parteien Deutschlands". Bei der Beurteilung der Fragen der praktischen Politik dürfte es für unsere Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute, Kommunalvertreter und alle sonstigen interessierten Parteifreunde von besonderem Interesse sein, wie die einzelnen Parteien ideenmäßig eingestellt sind und welche praktischen Ziele sie verfolgen. Zahlreicher Besuch dürfte bei der Bedeutung des Themas sehr am Platze sein. Mögen alle interessierten Parteifreunde aus den einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks recht zahlreich an der 4. Schulungstagung teilnehmen.

Bedarf an Arbeitskräften für die Landwirtschaft.

l. **Bocholt**, 12. März. Vom Arbeitsamt Bocholt wird uns geschrieben: Unter den z. Zt. beim hiesigen Arbeitsamt gemeldeten 2300 Arbeitsuchenden befinden sich sehr viele, die aus der Landwirtschaft stammen, landwirtschaftliche Arbeit verstehen und gerne eine landwirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen wollen. Die Landwirte haben jetzt die günstigste Gelegenheit, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften jeder Art für die kommende Arbeitsperiode zu decken. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß in den mitteldeutschen und östlichen Provinzen ein fühlbarer Mangel an Landarbeitern, der durch die starke Einschränkung der ausländischen Saisonarbeiter in der Landwirtschaft sich auch in diesem Jahre recht bald bemerkbar machen wird, und daß daher bereits jetzt Vorbereitungen getroffen werden, geeignete Arbeitskräfte, soweit sie im eigenen Bezirk bezw. in Westfalen keine Arbeit erhalten, nach diesen Provinzen zu vermitteln. Das Arbeitsamt Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Straße 37, richtet daher an alle Landwirte die dringende Bitte, jeden Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zur Beschaffung möglichst umgehend mitzuteilen.

Städtische freiwillige Feuerwehr.

* **Bocholt**, 12. März. In der am Montag abend im Vereinslokal „Bürgerkrug" abgehaltenen Saalübung wurden den Kameraden die verschiedenen Rauchschutz- und Wiederbelebungsgeräte, wie Rauchschutzmasken, Pulmotor usw. unter erläuternden Ausführungen vorgeführt. Weiterhin wurden Exerzierübungen, Uebungen mit der Steigerleine und mit dem Sprungtuch vorgenommen. Zu Beginn der sich hieran anschließenden Mitgliederversammlung begrüßte Herr Branddirektor Techtmann die zahlreich erschienenen Kameraden und kam auf die in letzter Zeit stattgefundenen Fabrikbrände (Westerhoff und Messing) zu sprechen. Auch über den im Dezember v. J. in Duisburg stattgefundenen Getreidespeicherbrand verbreitete sich der Vorsitzende in längeren Ausführungen und erteilte im Anschluß hieran wertvolle Winke für die Wehrleute. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß von der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrorgane, um den Gedanken von der Notwendigkeit und Möglichkeit der Feuerverhütung mit besonders großer Stoßkraft einheitlich in die Volkskreise aller deutschen Gaue zu tragen, erstmalig in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai 1930 eine Feuerschutzwoche durchgeführt werde. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. — Nach Schluß des offiziellen Teiles verblieben die Kameraden bei den Darbietungen des Trommlerkorps und der Musikkarelle noch einige Zeit in geselligem Kreise. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Feuerwehrkapelle auch im kommenden Sommerhalbjahr wieder mit den beliebten Platzkonzerten aufwarten wird und zwar jeweils Sonntags vor einer am Montag stattfindenden Feuerwehrübung. Das erste Platz-Konzert findet am ersten Osterfeiertag von 11.30—12.30 Uhr statt. Die Programmfolge wird in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Zur steuer- und finanzpolitischen Lage.

* **Bocholt**, 11. März. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer teilt mit: Die Steuerausschüsse der zum **Zweckverband der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern** zusammengeschlossenen Kammern Duisburg-Wesel, Gladbach-Rheydt-Neuß und Krefeld traten am 7. März unter dem Vorsitz des Handelskammerpräsidenten Willemsen (Krefeld) zusammen, um einen Bericht des Zweckverbandsgeschäftsführers, Oberbürgermeister Professor Dr. Most (Duisburg) über die neueste Entwicklung der Finanz- und Steuerpolitik entgegenzunehmen und zu erörtern. Allgemein kam das größte Bedauern und die Bestürzung darüber zum Ausdruck, daß der gegenwärtige Plan der Reichsregierung nichts mehr von dem übrig zu lassen scheint, was zur Minderung der unerträglichen Steuerlasten der Wirtschaft erhofft und erwartet werden konnte. Dabei drohen von Seiten zahlreicher Gemeinden in krassem Gegensatz zu dem, was noch vor wenigen Wochen allerseits als wirtschafts- und staatspolitische Notwendigkeit anerkannt wurde, neue Ausgabe- und Gewerbesteuer-Erhöhungen. Ohne eine allgemeine und rücksichtslose Ausgabensenkung bleibt jede Steuer- und Finanzreform auf dem Papier stehen. Zukunftsversprechungen wird nach allen Erfahrungen der letzten Zeit mit der größten Skepsis entgegengesehen. Der Zweckverband wird es als seine wichtigste Aufgabe ansehen, mit aller Sachkunde und Kraft **für Ausgabe- und Steuerminderung** in Reich, Ländern und Gemeinden, im besonderen für die Beseitigung der Industriebelastung, die schleunige Sach- und Finanzreform der Arbeitslosenversicherung, eine Sparsamkeit fördernde Gestaltung des Finanz- und Lastenausgleichs, sowie die baldigste Einführung einer die Gesamtheit der Bürgerschaft erfassenden, sie mit der öffentlichen Finanzgebarung auf Gedeih und Verderb verbindenden **allgemeinen direkten Abgabe** (Bürgersteuer, Verwaltungskostenabgabe, gestaffelt nach der Höhe der Gewerbesteuerbelastung) hinzuwirken. Die Frage der **Hauszinssteuer**, als eines besonderen, weit über das steuerpolitische hinausgehenden Problems wurde einer besonderen Ausschußverhandlung überwiesen.

Mutwilliges Treiben.

* **Bocholt**, 12. März. Der Yorkplatz wird z. Zt. vom städtischen Gartenamt als Grünanlage hergerichtet. Am Sonntag sind durch Bubenhände fast die Hälfte der in Zement verlegten Sandsteinplatten, welche die aufgebauten Trockenmauern abdecken, in mutwilligster Weise losgerissen worden. Das traurigste an der Sache ist, daß als Täter halbwüchsige Burschen der anliegenden Straßen in Betracht kommen, für deren Bewohner die Anlage doch in erster Linie geschaffen wird. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diese Vandalen ausfindig zu machen und exemplarisch zu bestrafen und auch deren Eltern zum Schadenersatz heranzuziehen. Nicht minder betrüblich ist die Tatsache, daß dieses wüste Treiben unter den Augen Erwachsener vor sich gehen konnte.

Warnung vor einem Schwindler.

p. **Bocholt**, 12. März. In Emmerich ist vor einigen Tagen ein Reisender aufgetreten, der Bestellungen auf die Zeitschriften „Hochland — Bergstadt und Deutscher Hausschatz" aufsuchte und sich Beträge in Höhe von 10 bis 12 Mk. im voraus geben ließ. Hauptsächlich soll er bei katholischen Damen und besonders bei katholischen Lehrerinnen vorsprechen. Aus einer von ihm vorgezeigten Liste soll sich ergeben haben, daß er auch in Bocholt schon Aufträge entgegen genommen hat. Es ist festgestellt worden, daß es sich um einen Schwindler handelt, der bereits steckbrieflich verfolgt wird. Wer sich vor Schaden bewahren will, möge daher bei Auftreten dieses Schwindlers rechtzeitig die Kriminalpolizei benachrichtigen. Man bezahle vor allen Dingen noch nicht gelieferte Waren nicht bei Leuten, die man nicht kennt oder die sich nicht einwandfrei ausweisen können.

Kneipp-Verein Bocholt.

* **Bocholt**, 12. März. Der Kneipp-Verein Bocholt hatte am Sonntag, den 9. März, seine Mitglieder sowie auch alle Freunde der naturgemäßen Lebensweise zu einer gemütlichen Kaffeetafel verbunden mit Film-Vortrag im „Bürgerkrug" eingeladen. Trotz des herrlichen Frühlingswetters hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen so zahlreich eingefunden, daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Es herrschte auch bald eine fröhliche Stimmung, wozu vor allen Dingen Kaffee und Gebäck, welches in dankenswerter Weise von den Kathreiner Malzkaffeefabriken gratis zur Verfügung gestellt war, viel dazu beigetragen hat. Der Vorsitzende Herr Tefert eröffnete gegen 5 Uhr die Versammlung, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und erteilte Herrn Mühlenweg von den Kathreinerwerken das Wort zu dem angekündigten Film-Vortrag. Der erste Teil verwies uns in das Reich der Kinder, es zeigte uns das frohe Spiel derselben in freier frischer Luft bei naturgemäßer Lebensweise; wie mundete am Schluß der Spiele eine Tasse Kathreiners Malzkaffee zu dem mitgebrachten Butterbrot. Der zweite Teil zeigte uns die Fabrikationsräume der Firma, die den Anwesenden einen Einblick in den gewaltigen Betrieb dieses bedeutenden Unternehmens gab. Herr Mühlenweg verstand es aber auch, die Erklärungen in leicht verständlicher, dabei launiger Art zu geben, so daß alle Anwesenden von dem Vortrag durchaus befriedigt waren. Zum Schluß gab Herr Laumann noch einige Mitteilungen über Frühlingskuren. — Wie wir hören, wird Herr Mühlenweg demnächst diesen Vortrag auch in Rhede halten, wozu der Kneipp-Verein seine Mitglieder noch näher einladen wird.

Ein Vortrag über die Angestellten-Versicherung.

* **Bocholt**, 12. März. Dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Bocholt, ist es gelungen, für Donnerstag, den 13. März, Herrn Oberinspektor Meinhardt aus Münster für einen Vortrag über die Angestelltenversicherung zu gewinnen. Der Referent wird besonders die Renten- und Rechtsmittelverfahren in der Angestelltenversicherung behandeln. Der Vortragsabend findet im Hotel Flügemann statt und beginnt pünktlich um 8.30 Uhr. Die gesamte Angestelltenschaft in Bocholt wird hierzu erwartet.

---

s. **Rhede**, 12. März. **Theateraufführung im Jugendheim.** Etwas Besonderes will der Jugendverein seinen Besuchern im Heim am kommenden Sonntag bieten. Ein feines Spiel, wie es unter den zur Auswahl stehenden leider nur wenige gibt, wollen die jungen Spieler zur Aufführung bringen. Das Spiel „Des Teufels List" zeigt das Ringen einer großen Künstlerseele, die durch des Teufels List und Tücke beinahe zu Fall gebracht, mit Hilfe der Mutter Gottes den Weg zurück findet zu Gott und wahrem Glück. Schöne Bühnenbilder und nicht zuletzt die Besetzung der einzelnen Rollen durch die besten Kräfte des Vereins bürgen für eine fesselnde Wiedergabe des Spieles. Damit auch die Bewohner der Außengemeinden Gelegenheit haben, das Spiel zu besuchen, ist die erste Aufführung auf Sonntag nachmittag sofort nach der Fastenandacht festgesetzt. Allen Freunden und Helfern der Jugend namens des Vereins und der Spieler ein herzliches Willkommen.

t. **Rhede**, 12. März. **Freiwillige Feuerwehr Rhede.** Am Mittwoch, den 12. März, abends 8.15 Uhr, findet im Lokale des Kameraden B. Belting eine außerordentliche Generalversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller aktiven Mitglieder unbedingt erwartet. Dienstkarten und Feuerwehrpässe sind mitzubringen, da diese zur Ergänzung eingezogen werden. Die Führer treffen sich zu einer Vorbesprechung um 8 Uhr im selben Lokal.

Aus Kunst und Leben.

Instrumental-Verein Bocholt.

In dem Konzert des Instrumental-Vereins am nächsten Freitag (8 Uhr abends im Schützenhause) wird als Geigenkünstler Herr Franz Bothe auftreten. Herr Bothe ist der jüngste Sproß einer sehr musikalischen Bocholter Familie. Schon sein verstorbener Vater, dann sein Bruder Hermann, darauf sein Bruder Willi waren bewährte Mitglieder des Instrumental-Vereins, und sein Bruder Hermann wirkte schon mit 19 Jahren mit großem Erfolg in einem Konzert des Instrumental-Vereins als Solo-Geiger mit. Unser Mitglied und 1. Konzertmeister Franz Bothe erhielt seinen ersten Violin-Unterricht durch seinen Vater, besuchte dann, nachdem ihn sein Bruder Hermann weiter vorgebildet hatte, den Unterricht von Professor Pressing in München-Augsburg, um dann sein Studium auf dem Städt. Konservatorium in Duisburg unter Professor Grevesmühl fortzusetzen.

Bauerntagungen in Borken.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Borken.

w. **Borken**, 12. März. Gestern nachmittag fand unter Vorsitz des Herrn Landrats Graf von Spee im Hotel Nienhaus die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins statt, die gut besucht war. Nach der Begrüßung der Besucher nahm der Landrat die Auszeichnung folgender landwirtschaftlicher Angestellten vor, die längere Zeit bei derselben Herrschaft in Diensten stehen: Fräulein Christine Többer, 25 Jahre bei Landwirt Bernh. Többer, Ramsdorf, Diplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und 25 RM. Geldgeschenk; Herr Gerh. Broeker, 20 Jahre bei der Gräfl. von Landsbergschen Gutsverwaltung Pröbsting, Diplom und 20 RM.; Fräulein Adelheid Liemann, 17 Jahre bei Landwirt Alois Vahlenkamp, Ramsdorf, Diplom und 20 RM.; Fräulein Gertrud Zieroth, 11 Jahre bei Landwirt Heinr. Holtschlag, Crommert, Diplom und 15 RM.; Fräulein Bernardine Schmidt, 10 Jahre bei Witwe Büning, Weseke, Diplom und 15 RM. — Hierauf sprach Herr Dr. Sachweh vom Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer Münster über: „Viehkrankheiten". Er behandelte vor allem die Sterilitätsseuche und ihre Bekämpfung sowie den sogenannten „gelben Galt". Drei Hauptgebiete der Seuchen wurden besprochen: 1. das Verkalben, 2. die Unfruchtbarkeit und 3. der „gelbe Galt". Die Ursachen des Verkalbens wurden zunächst damit begründet, daß in bisher seuchenfreie Gehöfte eine Kuh hineingekauft wird, die zu irgend einer Zeit verkalbt hat, als sie angesteckt war. Dieses Tier kann ein Ansteckungsherd werden. Oft provozieren die Infektion auch Haltungsfehler, Maul- und Klauenseuche und Tuberkulose. Es ist wichtig, daß auch der Laie die Merkmale der Seuche kennen lernt. Die Untersuchung des seuchenkranken Tieres kann sich auch auf die geworfenen Kälber erstrecken. Der bösartige Verlauf der Seuche kann sich ganz erheblich abkürzen, wenn man sich rechtzeitig an einen Tierarzt wendet, der in der Lage ist, sehr schnell und sicher durch Impfungen und Anordnung von Schutzmaßnahmen einzugreifen. Der Redner behandelte dann das Impfvorgehen und wies auf dessen Bedeutung hin; Gewarnt wurde vor Zukauf auch solcher einwandfreier Tiere aus Beständen, in denen die Seuche noch nicht endgültig erloschen ist. Es wurde sodann darauf hingewiesen, daß Jungrinder, die noch zwei Jahre nach Abschluß der Seuche geboren werden, vor dem Deckakt zu impfen sind, weil von diesen Tieren oft noch ein neuer Ausbruch der Seuche entstehen kann. Die Unfruchtbarkeit hat einmal ihren Grund in der hohen Zucht, dann darin, daß die Geburtshilfe durch Laien sich den veränderten Forderungen der peinlichsten Sauberkeit leider vielfach noch zu wenig angepaßt hat. Hierdurch entstehen oft Katarrhe, die, wenn sie auch ausheilen, früher oder später zu sonstigen Mängeln Veranlassung geben. Die Landwirte können es sich aber heute nicht mehr leisten, hochwertige Tiere ohne weiteres zur Schlachtung abzuliefern, weil diese nicht mehr aufnehmen. Durch die heutigen Behandlungsmethoden ist aber noch sehr viel zu retten und für die Zucht zu erhalten. Weiter behandelte der Referent den außerordentlich stark verbreiteten „gelben Galt", der durch ansteckende Euterentzündung hervorgerufen wird. Diese Seuche hat ihre Ursache in unsachmännischem Melken, wenn die Melker zu gleichgültig ihre Arbeit verrichten und die Kühe nicht vollkommen ausmelken. Vor allen Dingen ist es wichtig zu wissen, daß die Tiere den Erreger der Krankheit in sich tragen können, ohne daß es äußerlich sichtbar ist. Früher wurden nur diejenigen Tiere behandelt, die die äußerlich erkennbaren Merkmale des „gelben Galt" trugen; heute dagegen soll man den ganzen Bestand durch Entnahme von Blutproben, die dem Bakteriologischen Institut in Münster übersandt werden, auf das Vorhandensein der Krankheitserreger untersuchen lassen. Die Melkmaschinen melken die Tiere nicht ganz aus und es ist daher angebracht, in dieser Zeit die Kühe durch die Melker selbst sehr sorgfältig behandeln zu lassen. — Nach diesem mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommenen Vortrag wurde über die geplante Kreistierschau beraten. Eine Bezirks-Tierschau soll nicht stattfinden, statt dessen wohl eine Kreis-Tierschau, für die beschlußgemäß in diesem Jahre die Stadt Bocholt in Frage kommt; die Schau soll anfangs September abgehalten werden. Die Kreis-Tierschau soll zukünftig in jedem Jahr stattfinden und zwar abwechselnd in Bocholt, Rhede und Borken. — Zum Schluß der Veranstaltung sprachen dann noch die Herren Landwirtschaftsräte Hillebrand (Velen) u. Jasper (Bocholt) über die bisherigen Ergebnisse der Versuchsringe.

---

* **Borken**, 12. März. **Bauernsonntag in Borken.** Die am Sonntag im Arbeitervereinshaus stattgefundene Bauernvereins-Versammlung wurde von dem 1. Vorsitzenden Niehues (Ramsdorf) eröffnet und geleitet. Zu dem ersten Punkt nahm der Justitiar des Westfäl. Bauernvereins, Herr Dr. Reineke, in seinem Vortrag „Vererbung des bäuerlichen Besitzes" eingehend Stellung. In klaren juristisch begründeten Ausführungen ging der Redner von dem Grundsatz aus, daß die Erbfolge der Erhaltung des ländlichen Besitzes im Interesse der Ruhe und des Friedens in der Familie sowie zum Ausgleich der Belange von Pächtern und Verpächtern dienen müsse. Dieses Bestreben fand auch eine gesetzliche Verankerung. Jedoch besteht insofern ein Unterschied gegenüber der Vorkriegszeit, als heute die Schwierigkeiten der Kinderversorgung eingetreten sind, die man ehedem nicht kannte. Es wurde darauf hingewiesen, daß statistisch nachzuweisen sei, wie sehr der Geldmangel den Besuch der Hochschulen aus ländlichen Kreisen ungünstig beeinflußte. Es gilt also für den Bauern ein Zwiefaches, nämlich die Erhaltung des ländlichen Besitzes im Interesse des Volksganzen und Unterbringung der abkömmlichen Kinder. Auch in der Vorkriegszeit waren die Bestrebungen auf Erhaltung des ländlichen Familienbesitzes gerichtet und in Bezug auf den Grundbesitz von mindestens 60 RM. Grundsteuerreinertrag durch das Anerbengesetz geregelt. Durch das Anerbengesetz konnte teils das älteste, teils das jüngste Kind Anerbe sein. Das Gesetz findet auch heute noch Anwendung. Tritt ein Erbfall ein, so ist erste Bedingung, daß eine Abschätzung durch Taxatoren vorgenommen wird. In diese Abschätzung sind die Gebäude und das Inventar nicht einbegriffen, sondern lediglich der bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung zu erzielende Reinertrag nach Abzug aller Unkosten und Steuern als Gesamtwert. Auf das Kapitalvermögen finden die Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches Anwendung. Von dem reinen Anerbenvermögen erhält der Anerbe ½ des Wertes als „Voraus". Der Rest geht auf die überlebende Ehefrau und übrigen Kinder zu gleichen Teilen über. Dieses von dem Redner als Notgesetz bezeichnete Anerbengesetz läßt sich in der heutigen Zeit schon deswegen nicht anwenden, weil die Ertragstaxe (Reinertrag mal 25) schwer feststellbar ist. Nach dem Anerbengesetz vorzugehen, wurde von dem Redner nicht anempfohlen, vielmehr unterstützte er eine vertragliche Regelung bei Lebzeiten nach dem Güterrecht gemäß dem Bürgerl. Gesetzbuch vom Jahre 1900 oder nach der Westfälischen Gütergemeinschaft für Ehen, die vor 1900 geschlossen sind. An praktisch vorgekommenen Fällen zeigte der Redner die verschiedenartigsten Regelungsmöglichkeiten. Statt des Testamentes empfahl er einen Schlichtungsvertrag, da dieser nicht jederzeit umgestoßen werden könnte. Eigenhändige Testamente, die zu mannigfachsten Komplikationen Anlaß geben, verwarf der Vortragende entschieden. Für den Fall der ehelichen Kinderlosigkeit wurde die vertragliche Einsetzung eines Nacherben zweckmäßig in den Vordergrund gestellt, wobei der Adoptionsvertrag anzuraten sei. Findet ein Uebertragsvertrag statt, ist es von Wert, daß sich die Eltern den Nießbrauch oder eine Rente verschreiben lassen. Was soll nun mit den nachgeborenen Bauernsöhnen werden? Empfehlenswert ist für sie das Problem der Ostsiedlung, zu dem allerdings gewisses Kapital, entsprechende Schulung und das Hineinfühlen in die fremden Kultur- und Bodenverhältnisse erforderlich ist. Sollten aber die Nachgeborenen in der Landwirtschaft keine Verwendung finden, so müssen sie sich notgedrungen anderen Berufen zuwenden. Hierbei fand das Hochschulstudium Erwähnung, zu dem aber nur wirklich intelligente Kinder entsandt werden sollten. — Im zweiten Referat sprach Herr Dr. Hoffschlag über das bevorstehende Umlegungsverfahren in den Gemeinden Hoxfeld, Grüllohn, Westenborken und z. T. Gemenwirthe.

Ein bekannter Name!

„Sodener Pastillen". Haben Sie selbst schon dieses natürliche Produkt gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung versucht?

MODENSCHAU 1930

Zu dieser Veranstaltung, die einen kleinen Ueberblick über die interessanten Modeschöpfungen des Frühlings gewährt, laden wir herzlich ein.

Vorführungen: Donnerstag, 13. 3., nachm. 4 Uhr
" 14. 3., " 4 "
Freitag,

S. B. LÖWENSTEIN



Für treue Dienste nach vielen Jahren Schenk Anna nun ein Buch zum Sparen!

Spargelder nehmen wir zu günstigen Zinssätzen an und bieten Sicherheit für alle Einlagen.

Gewerbebank Bocholt



Montag abend 7 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Bernhard Schmeinck

Hendrina geb. Venderbosch.
Mitglied des 3. Ordens.

Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren.

Um ein frommes Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Klotzsche, Hoxfeld, Lowick, den 12. März 1930.

Das heilige Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8¼ Uhr in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. eingeladen wird. 1869a

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag
über die
Angestelltenversicherung
(Berechnung der Renten und das Rechtsmittelverfahren)

am Donnerstag, den 13. März, abends 8.30 Uhr, im oberen Saale des Hotels Flügemann, Königstraße.

Referent: Oberversicherungs-Inspektor Meinhardt aus Münster.

Zu diesem Vortrag laden wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie alle Interessenten, auch Nichtmitglieder, ein.

— Eintritt frei! —

Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgruppe Bocholt.
Der Vorstand.

Für Zucker-, Magen- u. Darmkranke nur STUDT'S kohlehydratearmes
Kreuznacher Grahambrot
— Diätzwieback und Vollmehl —
Aerztlich empfohlen
Goldene und silberne Medaillen
Original-Vollkornschrotbrot
nach Felke, Reform-Haferzwieback Marke „VITANOVA", ges. gesch.
Stets frisch bei:
Delikatessenhaus **Eugen Riepenhoff**
Aufklärende Broschüren und Proben Ostermarkt 41. gratis Fernruf 2484

Gelegenheitskauf!

Ein Posten kräftiger Herrenstiefel . . . . . 9.80 M
„ „ „ Knabenstiefel . . . 7.50 6.50 „
„ „ „ Damenspangenschuhe . . 7.50 „
„ „ schöner Herrenlackhalbschuhe . . 11.90 „
„ „ „ Damenlackschuhe . . . . 9.00 „
Wasserdichte, kräftige Herrenstiefel in allen Preislagen

Alles Qualitätsware!
Nur solange Vorrat reicht.

Schuhhaus Arndfold
BOCHOLT • NORDSTR. 28

Mitglied eines großen Einkaufskonzerns.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 12. März 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße (1759
1 Pferd, 1 Transport-Federwagen, 1 Geldschrank, 1 Doppelpult, 1 Rollschrank, 1 Bücherschrank, 1 Büffet und 125 Paar Herren-, Damen- und Knabenschuhe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 15. März 1930, mittags 1 Uhr, werden bei Reidick in Bocholt
3 schwarzbunte Rinder
1 Schnellwaage
gegen Barzahlung versteigert. (1760
Borken, den 10. März 1930.
Vollstreckungsstelle des Finanzamts.

Bin unter
Nr. 2210
an das hiesige Fernsprechnetz **angeschlossen.**
Wilh. Nienhaus
Maler- und Anstreichergeschäft
Burggrafenstraße 29.

Homöopathie :-: Naturheilverfahren
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.
J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5. 1610
Sprechzeit: Jeden Freitag von 10—8 Uhr.
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Husten Ihre Kinder?
Geben Sie ihnen **Foena-Hustensaft,** der sofort bei Husten, Heiserkeit, Katarrh Linderung verschafft und bei Keuchhusten Hervorragendes leistet.
Flasche 1,75 M
Drogerie Maaß, k1611
Osterstr. 22. Ruf 3328

Achtung! Möbelkäufer!
Schlafzimmer und **Speisezimmer**
hat umständehalber billig abzugeben
Diedrich Kemink
Suderwick (2 Schaufenster)
Fernsprecher 109 Amt Isselburg.
1064
Andere Möbel auch sehr preiswert. Qualitätsware / Bequeme Zahlungen. Bei Einkauf Fahrtvergütung.



Achtung! Landwirte!
Für die Brutzeit alles neuzeitliche
Aufzucht-Material
wie **Kükentrinkeimer** u. **Futterer**
zu billigsten Preisen.
Ofen-Schirmglocken v. 25.- M an
Marke Nerco.
B. Roeterink, Suderwick-Dinxperlo.



Achtung!



Freitag, den 14. März, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping
Ia. jg. Schweine
zu äußersten Preisen. f1448
Heinrich Artz,
Spellen.



DIE SCHÖNE DRUCKSACHE

besitzt auch in der Zeit der Rationalisierung noch immer werbenden Wert. Die sorgfältige, zweckentsprechende Ausführung aller Druckarbeiten übernimmt unsere leistungsfähige Buch- u. Kunstdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße 14 Telephon Nr. 3054

SAMEN!

Der kluge Landwirt und Gartenbesitzer kauft seinen Feld-, Gemüse- und Blumensamen in einer alten Spezial-Samenhandlung beim Fachmann, wo er allein die sicherste Gewähr hat, ein erprobtes und zuverlässiges Saatgut zu erhalten. (1715
Empfehle jetzt alle für hiesige Bodenverhältnisse passende **Feld-, Gemüse- und Blumensämereien** in durchaus erprobter, zuverlässiger Qualität.
Samenhaus Behnen.

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse
aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das
Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
Telefon 33430 (5601

Gummi-Stempel
lief. prompt u. billig
Druckerei Büssing, Bocholt
Osterstr. 21
Stempelkissen u. Stempelfarben

Korbwaren Korbmöbel
Neuanfertigung Reparaturen
H. Vieth, Korbmachermeister
Ravardistr. 16. Zu erreichen Telefon 2473

Nähmaschinen
liefere ich bedeutend billiger wie hausierende Agenten.
Reparaturen
fachgemäß sofort unter Garantie.
Heinr. Rose, Nobelstr.

Kleines
Haus
zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unt. Nr. 1371 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Offerten erbeten unt. Nr. 1372 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbliertes großes (1707
Zimmer
mit elektr. Licht u. Morgenkaffee, sofort zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl

Drei junge Mädchen finden (1756
Kost und Logis.
Logisgeld 13 Mk. wöchentlich. Wäsche frei.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Teppich-Kunststopfer
aus Orient, sucht Kundschaft.
Angebote erbeten unt. Nr. 154 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gymnasiasten, Lyzeum-Absolventinnen, begabte Schulentlassene, Handlungsangestellte
erhalten gründliche theoretische Ausbildung in
Handelsfächern, techn. Fertigkeiten
Korrespondenz und Konversation in
Fremdsprachen
Französisch, Englisch usw.
Individuelle Einstellung des Unterrichtes auf Grund von Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.
(Anmeldungen erbeten.)
Privat-Handels- und Sprach-Unterricht
Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.

Bahnhof Wesel 1016
Anerkannt gute Küche. Mittagessen zu 1.80, 2.00 M. u. höher. Dortm. Union-Export u. Pilsener Münchener Löwenbräu Kaffee, Tee, Grogs u. sonstige Erfrischungen Spezialstände für Tabakwaren und Süßigkeiten.

Ein reinrassiges Zuchtpaar (1362
Cincilla
mit 6 Jungen, 6 Wochen alt, zu verkaufen.
Burggrafenstraße 35.

Heimarbeit. schriftliche Vitalis-Verl., München

Empfehle mich zum
Bügeln
der Wäsche und Stärkewäsche
außer dem Hause.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte (1368
Mandoline und Guitarre oder Laute
zu kaufen gesucht.
Osterstraße 46.

Eine junge hochtrag., schwarzbunte
Kuh
zu verkaufen.
Wilh. Ihling, Altrhede b. Tenking.

---

100 Zentner
Rüben
hat preiswert abzugeben. (1711
Dietr. Klammer, Wertherbruch.

---

100 Zentner
Roggenstroh
300 Zentner
Teutona-Rüben
hat zu verkaufen.
Johann Möllers, Loikum 54.
Post Ringenberg.

Habe einige 1000 Pfd.
Roggenstroh
abzugeben. (1710
Jos. Bauhaus, Hemden 75, Tel 2269

Suche ein flottes
Rassepferd
von 3—7 Jahren, welches brav u. zuverlässig im Geschirr ist und geeignet ist, in ländl. Reitabteilung mitzugehen.
Angebote mit Preis und Bandmaßhöhe sind zu richten unt. Nr. 1635 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Näherinnen
in Heimarbeit, für Jacken und Hosen, suchen (1758
Otto Heynen & Co., Westend (früher Regenmäntelfabrik).

Für Geschäftshaushalt tüchtiges, sauberes, kath.
Mädchen
zum 1. April 1930 gesucht. (1757
Frau Arnold Kock, Bocholt, Schützenstr. 35

Ein tüchtiges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. (1700
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.



Mit gutem Gewissen

kann jedes Geschäft „*Rama im Blauband*" als etwas besonders Feines empfehlen. Denn „Rama im Blauband" ist ein reines Naturprodukt von köstlich frischem Duft und wirklich delikatem Geschmack.

Besonders beachtenswert:
Jede Originalpackung ist mit einem Garantiedatum der Frische versehen

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Aus Westdeutschland.

Recklinghausen, 11. März. Opferstockräuber. In Düsseldorf wurden die Schlosser Walter Baumgarten und Josef Wedig festgenommen. Beide haben nachweislich in der Düsseldorfer Gegend in verschiedenen Kirchen insgesamt 200 Opferstockdiebstähle in letzter Zeit ausgeführt. Bei der durch einen Recklinghäuser Kriminalbeamten erfolgten Vernehmung gab Wedig zu, u. a. folgende Opferstockdiebstähle ausgeführt zu haben: im Jahre 1926 einen Opferstockdiebstahl in Waltrop und Haus Dülmen, ferner 1929 bezw. 1930 6 Opferstockdiebstähle in der Liebfrauenkirche in Recklinghausen, ferner 2 Diebstähle in der Gymnasialkirche in Recklinghausen und 4 Opferstockdiebstähle in der katholischen Kirche in Datteln.

:: **Westerholt, 11. März. Selbstmordseuche.** Der 23jährige Klempnergehilfe Reinhold Kronberg hat sich in der Wohnung seiner Braut mit einem Revolver erschossen. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß dem jungen Mann von seinem Vater wegen seines jugendlichen Alters die Erlaubnis zur Heirat verweigert wurde. — In der Kolonie Bertlich hat sich ein 17jähriger junger Mensch im Hofe eines Landwirts an einem Schal erhängt. Als der Selbstmörder aufgefunden wurde, gab er zwar noch Lebenszeichen von sich, indessen war bei seiner Einlieferung ins Gertrudis-Hospital in Westerholt der Tod bereits eingetreten.

┼ **Soest, 11. März. Zwei Gebäude niedergebrannt.** Auf dem Anwesen des Landwirts Böning in Süddinker entstand am Sonntag abend gegen 8,30 Uhr ein Brand, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Wohnhaus und das angebaute Viehhaus wurden in kurzer Zeit von den Flammen völlig vernichtet. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnten Inventar und Vieh gerettet werden

Werdohl, 11. März. Lieferwagen überschlägt sich. Montag mittag zwischen 11 und 12 Uhr überschlug sich der Lieferwagen einer Hagener Firma auf der Plettenbergerstraße. Der Führer des Wagens war sofort tot, der Mitfahrer, der Geschäftsführer der Firma, kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

÷ **Essen, 10. März. 100 000 RM.-Stiftung der Sparkasse.** Die Städt. Sparkasse hat aus Anlaß der Fertigstellung des Neubaues 100 000 Mk. für die Essener Kinder gestiftet, die zur Ausbildung an Fachschulen verwandt werden sollen.

• **Köln, 11. März. Der „Kaisersohn" Hartung aus der Haft entlassen.** Der aus verschiedenen großen Kölner Prozessen bekannte sogenannte falsche Kaisersohn Karl Hartung, der von der Kölner Großen Strafkammer zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist, wie die Telegraphenunion erfährt, aus der Haft entlassen worden. Hartung hatte sich verschiedentlich als angeblicher Sohn des Exkaisers ausgegeben und damit kleinere Betrügereien verübt. Die Begnadigung ist erfolgt, weil Hartung sich im Gefängnis gut geführt hatte und weil das Gericht zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß seine Tat im wesentlichen seiner Notlage entsprungen ist.

Koblenz, 11. März. In der Jauchegrube erstickt. Am Samstag stieg in Horchheim der Monteur Dohnsbach, als beim Leeren einer Jauchegrube die Pumpe versagte, in die Grube und verlor die Besinnung. Auch der Schuhmacher Emunds, der ihn herausholen wollte, wurde bewußtlos. Die herbeigerufene Koblenzer Feuerwehr holte beide aus der Grube, doch haben die Wiederbelebungsversuche nur bei Emunds Erfolg gehabt. Der Monteur war bereits tot.

Trier, 11. März. Die zweitälteste Kirche Deutschlands wird wiederhergestellt. Die Stiftskirche zu Pfalzel bei Trier, ehedem den Trierer Kurfürsten gehörend, ist nach dem Trierer Dom die älteste Kirche in Deutschland, die Grundmauern sind einem römischen Bau entnommen, die Kirche selbst stammt aus den Anfängen des germanischen Christentums. Nachdem die Archäologen sich für die vollständige Wiederherstellung der nunmehrigen Pfarr-Stiftskirche eingesetzt haben, sind behördlicherseits Mittel bereitgestellt worden, um dieses einzigartige Denkmal christlicher Kultur vor dem Verfall zu retten.

Mainz, 11. März. Immer wieder Besatzungszwischenfälle. Drei französische Soldaten hatten in der Neujahrsnacht einen Arbeiter, den sie in einer Wirtschaft kennengelernt hatten, auf dem Weg nach einem andern Lokal überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Barschaft in Höhe von drei Mark und eines Päckchens Tabak beraubt. Die Täter sind dadurch ermittelt worden, daß einer der Soldaten in der Wirtschaft seinen Urlaubsschein verloren hatte. Das französische Militärgericht, vor dem sie sich mit Trunkenheit entschuldigten, verurteilte die drei Soldaten wegen einfachen Diebstahls zu je vier Monaten Gefängnis mit Strafaufschub.

Frankfurt, 11. März. Ein Familiendrama. Der 59jährige Zivilingenieur Ferdinand Brunner, der in der Klaus-Grothstraße eine Villa bewohnt, schoß infolge ehelicher Streitigkeiten auf seine Frau und verletzte sie schwer. Die Frau flüchtete ins Nebenhaus, von wo das Ueberfallkommando alarmiert wurde. Man brach die Villa, die inzwischen verschlossen war, auf und fand Brunner auf dem Sofa sitzend tot vor. Er hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe selbst entleibt.



Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin, 11. März.** Zwar war eine gewisse Beruhigung hinsichtlich der politischen Lage schon vormittags und an der Vorbörse nicht zu verkennen, trotzdem aber bestand sowohl beim Publikum als auch bei der Spekulation noch keine Neigung, vor der endgültigen Klärung Engagements einzugehen.

Die Erholung der Mark und die fortschreitende Verflüssigung am internationalen Geldmarkt boten stimmungsgemäß einige Anregung, sodaß man etwas höhere Kurse zu hören bekam. An der Wahl Dr. Luthers zum Reichsbankpräsidenten besteht kein Zweifel mehr. Die Mitglieder des Generalrates haben sich in ihrer Mehrzahl bereits für den Kandidaten der Regierung erklärt, sodaß der Wahlakt selbst nur noch eine Formsache ist.

Unter dem Druck der Geschäftslosigkeit verschleppte sich die Festsetzung der Anfangskurse, ja für eine Reihe führender Werte, hauptsächlich am Montan- und Elektromarkt war eine erste Notiz überhaupt nicht zustande zu bringen. Die Kurse wurden ausgesetzt. Die Mehrzahl der Werte besserte sich, meist bei einem Mindestumsatz von sechs Mille, bis zu 2%. Salzdetfurth gewannen 4½%, und Siemens 2½%. Auf der anderen Seite lagen Papiere wie Stolberger Zink, Oberbedarf, Felten & Guilleaume, Leonhard Tietz, Ostwerke, Aschaffenburger Zellstoff, AKU und Gebrüder Körting 1¼—2½% schwächer. Wicking Zement büßten 4% ein.

Im Verlaufe hielt die Geschäftsstagnation zunächst an. Selbst Werte wie Bergmann und Hansa Dampf, für die günstige Nachrichten vorlagen, waren nach um ein Uhr ohne Anfangsnotiz. A. G. f. Verkehr liegen seit einigen Tagen von guter Seite gefragt und hatten auch heute einen Gewinn von ca. 2% zu verzeichnen. Später wurde es auf ein unbestätigtes Gerücht, wonach das Finanzprogramm der Regierung eine Beseitigung der Kapitalertragssteuer vorsehe, allgemein lebhafter und fester. Rückkäufe in einigen Hauptwerken unterstützen die Bewegung. Stolberger Zink büßten dagegen auf Dividendenbefürchtungen im Verlauf ca. 10% ein. Anleihen unverändert, von Ausländern Mexikaner weiter schwach, und österreichische Staatsrente von 1914 mehr als ¾% anziehend. Pfandbriefe unregelmäßig bei kleinstem Geschäft. Devisen wieder angeboten, Pfunde, Spanien, Schweiz wieder schwächer, Yen fester. Geld sehr leicht, Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 6¾—8½, Warenwechsel ca. 5½%.

Veränderung des Privatdiskonts.

× **Berlin, 11. März.** Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ⅛ auf 5¼ Prozent ermäßigt worden.

Zinsherabsetzung bei der Landesbank.

Die Zinsen für die normalen kurzfristigen Kommunalkredite sind zum 15. Februar um 0,5 Proz. und zum 15. März um 1 Proz. insgesamt also um 1,5 Proz. herabgesetzt worden. Der höchste Zinssatz beträgt nach dieser Herabsetzung 10,35 Proz. Eine Herabsetzung für die sonstigen kurzfristigen Kredite wird in Kürze folgen.

Märkte.

Schweinemarkt Altenessen.

× **Altenessen, 11. März.** Gesamtauftrieb 690. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 34—44 ℳ, 8—10 Wochen alt 44—56 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 56—68 ℳ, 4—6 Monate alt 68—100 ℳ, größere entsprechend höher. Marktverlauf: mittel.

Schweinemarkt in Cloppenburg.

Dem Schweinemarkt waren 1108 Stück zugetrieben. Es kosteten 6 Wochen alte Ferkel 34—38 Rm., 6—8 Wochen alte 39—44 Rm., ältere bis 50 Pfund das Pfund 1,05—1,10 Rm., desgl. von 50—80 Pfund 0,95—1,00 Rm. das Pfund. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Handel mittelmäßig. Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 17. März 1930.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg, 11. März.** Auftrieb: Schweine 6604, Kälber 1373. Es kosteten: Schweine: a) 72—78, b) 71 bis 71,5, c) 70—71, d) 64—68, e) 64—68; Kälber: a) —, b) 78—85, c) 68—75, d) 60—65, e) 38—45. Marktverlauf: Schweine ruhig; Kälber mittelmäßig, Spitzentiere über Notiz bezahlt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 11. März. Auftrieb: Rinder 1326, Ochsen 207, Bullen 414, Kühe 705, Kälber 3115, Schafe 3314 (602) Schweine 13 513, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2012, Auslandschweine 985. Es kosteten: Ochsen: a) 56—58, b) 53—55, c) 48—52, d) 40—46; Bullen: a) 53—54, b) 50—52, c) 48—49, d) 43—47; Kühe: a) 40—46, b) 32—39, c) 28—31, d) 23—27; Färsen: a) 50—54, b) 46—48, c) 39—45; Fresser: 38—46; Kälber: a) —, b) 75 bis 81, c) 60—75, d) 43—58; Schafe: a) —, b) 59—62, c) 52—58, d) 45—50, e) 45—51, f) 40—43; Schweine: a) 71, b) 70—71, c) 70—71, d) 67—70, e) 64—66, f) —, g) 64. Marktverlauf: bei Rindern ruhig in guter Ware ziemlich glatt, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen langsam, bleibt Ueberstand; Schweine ruhig, Schluß flau.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg, 11. März.** Weizen stetig 235—237, Roggen matt 145—147, Sommergerste still 152—162, Wintergerste still 142—144, Hafer still 138—140, Mais still 152, Viktoriaerbsen still 200—210, Weizenkleie still 9 bis 9,30, Roggenkleie still 8,40—8,70.

Zucker.

Magdeburg, 11. März. Zuckerbörse. Weißzucker prompt per 10 Tage 26—26,375, März 26,375, April 26,525, Mai 26,675, Juni 26,825.

Bremen: Baumwolle

	11. 3. Brief	11. 3. Geld	11. 3. bezahlt	10. 3. Brief	10. 3. Geld	10. 3. bezahlt
loko	15.66	—	—	15.74	—	—
März	—	—	—	—	—	—
Mai	14.82	14.76	—	14.49	14.84	14.85
Juli	15.01	14.98	14.98	15.06	15.06	15.07
Oktober	15.47	15.46	15.46	15.55	15.52	15.53
Dezember	15.58	15.57	15.57	15.67	15.65	15.66
Januar 1931	15.62	15.60	15.60	15.68	15.66	15.66

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
loko	7.88	7.90	Oktober	7.75	7.76
März	7.61	7.61	November	7.77	7.78
April	7.61	7.61	Dezember	7.82	7.82
Mai	7.63	7.65	Januar 1931	7.83	7.85
Juni	7.66	7.66	Februar	7.87	7.87
Juli	7.70	7.69	März	7.91	7.91
August	7.72	7.71			
September	7.73	7.74			

Tendenz: stetig

	11. 3.	10. 3.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	4000	4000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	9.78	9.79

Liverpool: Ostindische Baumwolle

		11. 3.	10. 3.
loko	F. G. Surtee	6.70	6.70
"	F. G. Broach	5.80	5.80
"	F. G. Nr 1 Oomra	5.05	5.05
"	F. G. Americ. Sind Punjab	6.30	6.30
"	F. G. Bengal	4.20	4.20
"	F. G. Sind	4.20	4.20
"	F. G. Tinnivelly	—	—

New York: Baumwolle

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
loco	14.30	14.00	September	14.62	14.37
März	14.19	13.89	Oktober	14.64—66	14.41—42
April	14.25	13.99	November	14.78	14.52
Mai	14.39—41	14.10—11	Dezember	14.85—87	14.63
Juni	14.48	14.19	Januar 1931	14.91	14.68
Juli	14.58—59	14.29—32	Februar	—	—
August	14.60	14.33	Tendenz: fest		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	9000
Export nach England	6000
Export nach dem Kontinent	11000
Zufuhren im Innern	4000
Fracht nach Liverpool	45
Fracht für Standard	60
Zufuhren in Pacific-Häfen	2000
Export nach Japan und China	2000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
März	13.98	13.85	Mai	14.25	14.00

Magdeburg, 11. März. Zuckerterminbörse. März 8,25 B., 8,20 G., April 8,35 B., 8,30 G., Mai 8,55 B., 8,45 G., Aug. 9,10 B., 9,00 G., Okt. 9,35 B., 9,25 G., Dez. 9,50 B., 9,45 G.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 12. März 1930.

6,45—7 Uhr: Leibesübungen.
7—8 Uhr: Morgenkonzert.
10,15—10,25 Uhr: Schallplattenkonzert (Ultraphonplatten).
10,30—11,20 Uhr: Schulfunk für Volksschulen. Wunder der Sternwelt. Lehrender: Dr. H. H. Kritzinger.
11,20—12 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies. Aus der Oper „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Schömmer (Tenor), Neumann (Tenor), Holwe (Bariton), Strienz (Baß), Baur (Baß). 1. Ouvertüre. 2. Arie des Papageno: „Der Vogelfänger bin ich ja. 3. Arie des Tamino „Dies Bildnis ist bezaubernd schön". 4. Marsch und Arie des Sarastro „O Isis und Osiris. 5. Arie des Monostatos „Alles fühlt der Liebe Schmerz". 6. Choral der zwei Gewappneten „Der, welcher wandelt".
12,10 Uhr: Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschlötter.
15—15,30 Uhr: Für junge Mädchen. Oberstudiendirektorin Dr. Anni Bender: Welchen Beruf wähle ich?
16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Elisabeth Kirschmann-Röhl, M. d. L.: Wohnung und Werkraum.
16,25—16,50 Uhr: Edmund Hoehne: Die Uhr des Grafen Saint Simon (Erzählung).
16,50—17,30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Das Geheimnis der elektr. Welle (für Stadtschulen), Lehrender: Karl Hilker.
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert.
18,30—18,50 Uhr: Die Stadt, Verfassung und Verwaltung. Stadtsyndikus Dr. Kleinsorg: Die Staatsaufsicht über die Städte: Wesen und Inhalt.
19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19,40—20 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Henniger: Wirtschaft und Arbeitslosenversicherung.
20—20,55 Uhr: Abendmusik. Mitglieder des Städtischen Orchester Düsseldorf, am Flügel: Hubert Flohr.
21 Uhr: Werther am Rhein. Goethes Rheinreise 1774. „Was in der Zeiten Bildersaal — Jemals ist trefflich gewesen, — Das wird immer Einer einmal — Wieder auffrischen und lesen." Verbindende Worte: Dr. Heinz Stolz. Rezitationen: Rudolf Rieth. Musikalische Leitung: Dr. Alfred Fröhlich. Gesang: Elsa Stahl-Fincke (Alt) — Wilh. Koll (Tenor). 1. Werther und Lotte: Der erste Tanz. 2. Klopstock. 3. Auf der Lahn. 4. Erwin und Elmire. 5. Diner zu Koblenz. 6. Tafelrunde in Pempelfort. 7. Ausflug nach Wuppertal. 8. Auf der Heimfahrt: Köln. 9. Abschied von Werther.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Viktoria-Café, Hagen, Kapelle: Jakob Breiden.



Hauptversammlung des Verkehrsvereins Bocholt.

Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre. — Manches wurde erreicht, viel bleibt noch zu schaffen übrig. — Was wird aus dem Platz an der Wesemannstraße? — Professor Filchner soll nach Bocholt kommen.

w. **Bocholt**, 12. März. Wenn auch die ordentliche Hauptversammlung des Verkehrs-Vereins am Montag abend in der Gaststätte Nienhaus nur einen schwachen Besuch aufwies, so war ihr Verlauf doch sehr erfreulich und nach mancher Richtung hin interessant. Nach seinen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Reusch, auf das Verkehrsbüro hin, das in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung im Verwaltungsgebäude errichtet wurde und allen Interessenten täglich von 5—6 Uhr abends als Auskunftsstelle zur Verfügung steht.

Herr Polizeidirektor Kautsch, der Geschäftsführer des Verkehrs-Vereins, erstattete hierauf den Jahresbericht, der ein eingehendes und umfassendes Bild von der Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre bot. Der Referent führte aus: Der von mir namens des Vorstandes zu erstattende Jahresbericht soll eine Antwort auf die Frage sein:

Wie ist der Verkehrs-Verein im vergangenen Jahre seiner Aufgabe gerecht geworden?

Selbstverständlich ist es nicht möglich, jede Einzelheit aus der Betätigung des Vereins im verflossenen Jahre vorzutragen. Dies ist ja auch wohl nicht nötig, da wir uns bemüht haben, unseren Mitgliedern und darüber hinaus der ganzen Bürgerschaft durch in die Zeitungen gegebene Notizen alles Wissenswerte mitzuteilen. Erfreulicherweise kann ich feststellen, daß das Verständnis für die Notwendigkeit der Arbeit des Verkehrsvereins im vergangenen Jahre in Bocholt erheblich an Boden gewonnen hat. Dies zeigt sich u. a. auch dadurch, daß die Zahl unserer Mitglieder weiter zugenommen hat. Leider können wir jedoch noch nicht behaupten, daß alle am Verkehrsverein Interessierten schon bei uns Mitglied sind. Wir werden uns daher bemühen müssen, in diesem Jahre noch nachdrücklicher als im vergangenen Jahre Mitglieder zu werben. Wir wollen in gemeinsamer Tätigkeit mit den Behörden, insbesondere auch in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, den Verkehr in der Stadt Bocholt und deren Umgebung heben und Handel, Handwerk und Industrie, das Wohl des Einzelnen und der Gesamtheit fördern. Dieses Ziel soll erreicht werden durch das **Anstreben von Verkehrserleichterungen und -Verbesserungen jeder Art.** Infolge ihrer geographischen Lage wird unsere Stadt nicht vom allgemeinen Reisestrom berührt. Diese Tatsache birgt eine ganze Reihe von Nachteilen in sich, vor allem den, daß man uns draußen nicht kennt. Wir wollen diesen Nachteil dadurch beseitigen, daß wir jede gegebene Gelegenheit benützen, um auf uns aufmerksam zu machen. Das soll geschehen durch Zeitungsartikel, durch Werbefaltblätter, Werbeplakate und andere Werbemittel. In unserem Verkehrsbüro sollen Einheimische und Fremde möglichst unentgeltlich und in uneigennütziger Weise über alle bei uns vorhandenen Sehenswürdigkeiten, über die Verkehrsmittel, Gaststätten, geselligen Veranstaltungen, Einkaufsmöglichkeiten, Feriensonderzüge, Jugendherbergen, Gesellschaftsreisen, Sonderzüge usw. Auskunft erhalten. Wir beraten und unterstützen alle Unternehmungen, Einrichtungen und Veranstaltungen, die geeignet sind, Verkehr von auswärts nach hier zu bringen. Wir sind das Sammelbecken für alle Wünsche und Anregungen zur Verbesserung und Vervollkommnung der Verkehrsmittel und zur Verbesserung der Einrichtungen, die dazu dienen, den Fremden und den Einheimischen den Aufenthalt in Bocholt angenehm zu machen. Unsere Interessensphäre hat keine scharfen Grenzen. Sie umfaßt außer den eigentlichen Verkehrseinrichtungen auch die Vergnügungs- u. Bildungseinrichtungen, die Einkaufs-, Unterkunfts- und Erfrischungsmöglichkeiten, die Verbesserug der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen und der gesamten Bürgerschaft. Die kleinen und kleinsten Wünsche und Anregungen kommen von den verschiedensten Stellen. Sie werden vom Verkehrsverein bearbeitet und notwendigenfalls an die in Frage kommenden Stellen weitergegeben. Der Fremde, der in Bocholt war, soll im Verkehrsverein die neutrale Stelle sehen, der er das, was ihn in Bocholt erfreut hat, das, was ihm bei uns mißfiel, was er vermißte oder was ihm abänderungsbedürftig erschien, mitteilen kann. An der Arbeit des Verkehrsvereins hat somit jeder Bürger unserer Stadt ein Interesse, jeder hat von den Erfolgen seiner Arbeit Nutzen, jeder ist uns als Mitarbeiter willkommen, jeder kann mit Hilfe des Verkehrsvereins seinen Wünschen, wenn sie berechtigt sind, eine erfolgversprechende Durchschlagskraft geben.

Wir haben im Jahre 1929 4 Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung abgehalten. Ueber die in den einzelnen Sitzungen gefaßten Beschlüsse haben wir unsere Mitglieder sofort durch die Presse unterrichtet.

Verkehrs-Verbesserungen seitens der Reichsbahn.

Aus der Arbeit des verflossenen Jahres nur das Wichtigste: Im Gegensatz zu früheren Jahren sind wir in der angenehmen Lage, der Reichsbahn das Zeugnis ausstellen zu können, daß sie unsere Wünsche entgegenkommend behandelt hat. Wir werden damit rechnen können, daß im Sommerfahrplan 1930 die Zuglücke auf der Strecke Bocholt — Coesfeld zwischen den Zügen Bocholt ab 7.05 Uhr und Bocholt an 11.32 Uhr beseitigt werden wird. Dies wird sich vor allem für den Verkehr nach den in Borken befindlichen Behörden (Finanzamt, Kreisarzt, Kreistierarzt, Landratsamt) angenehm bemerkbar machen. Die Schilder an den Zügen von Wesel nach Bocholt, die die Aufschrift Wesel — Barlo trugen und den Namen Bocholt in irreführender Weise verschwiegen, sind abgeändert worden. Die Reichsbahn hat uns zugesagt, um die Verbesserung der Morgenverbindung zwischen Bocholt und Empel im Interesse der Schüler und Angestellten weiter bemüht zu sein. Die über dem Haupteingang des Bahnhofes angebrachte Uhr hat auf unser Betreiben hin ein bei Dunkelheit beleuchtetes Zifferblatt erhalten. Den Absichten der Reichsbahn auf Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse auf der Strecke Bocholt — Wesel sind wir energisch entgegen getreten. Von den mit der Einführung des Nebenbahnbetriebes auf der Strecke zusammenhängenden Sparmaßnahmen wird nur der Bahnhof Barlo betroffen werden. Unsere Wünsche auf Einführung von Sonntagsrückfahrkarten von Bocholt nach auswärts und von Fahrkarten von Stationen der weiteren Umgebung nach Bocholt werden von der Reichsbahn nahezu ausnahmslos mit dem neuen Sommerfahrplan erfüllt werden. Es werden neu eingeführt Karten von Bocholt nach Dinslaken, Gelsenkirchen Hbf., Gelsenkirchen-Bismarck, Gladbeck, Hamborn, Hamminkeln, Kevelaer, Oberhausen, Sterkrade, Wanne-Eickel, Ramsdorf, Velen, Werth. Weiter von Billerbeck, Havixbeck, Herwest-Dorsten, Lutum und von Gladbeck nach Bocholt. Weiter wird eine Sonntagskarte nach Barlo, Dingden und Rhede eingeführt werden, mit der die Rückfahrt von Dingden, Barlo, Rhede oder Mussum angetreten werden kann. Anstelle der Rückfahrkarte Bocholt — Emmerich wird eine Karte eingeführt werden, mit der die Rückfahrt auch von Empel oder Wesel aus angetreten werden kann. Die mit der Bahn abgehende und eingehende Post mit Zeitangabe usw. haben wir in der Presse bekannt gemacht. Ebenso die Verkaufsstellen für Freimarken und die vorhandenen öffentlichen Fernsprechstellen. Auf unsere Bitte hin hat sich das Postamt bereit erklärt, auf Anfrage durch Fernsprecher durch die im Fernamt tätige Beamtin über den Sonntagsdienst der Aerzte und Apotheken Auskunft zu geben. Unsere Bemühungen um Einführung einer zweiten Vormittagsbestellung in der Innenstadt scheinen nunmehr endlich Erfolg zu haben. Es dabei allen recht zu machen, wird dem Postamt allerdings — das kann schon jetzt gesagt werden — wohl nicht möglich sein. Der

Verbesserung des Fernsprechfernverkehrs

haben wir dauernd unser Augenmerk zugewandt. Wir sind deswegen u. a. auch mit der Handelskammer in Duisburg-Ruhrort in Verbindung getreten. Ob es möglich sein wird, Bocholt an eines der fünf im Industriegebiet demnächst einzurichtenden Fernsprechknotenämter anzuschließen, erscheint leider fraglich. Neben der Reichsbahn gewinnt heute

der Kraftfahrzeugverkehr

immer mehr an Bedeutung. Wir werden uns infolgedessen bemühen müssen, alles zu tun, was dazu geeignet ist, den Kraftfahrzeugverkehr zu fördern und zu erleichtern. Enge Zusammenarbeit mit den beiden hier bestehenden Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs ist hierzu notwendig. Aus Kraftfahrzeugkreisen ist darüber Klage geführt worden, daß der Uebergang von Kraftfahrzeugen nach Holland in Suderwick dadurch erschwert wird, weil in der Mittagszeit der holländische Zollbeamte eine Stunde Mittagspause hat und in dieser Zeit keine Fahrzeuge abgefertigt werden. Wir haben den Westfälischen Verkehrsverband, dessen Mitglied wir sind, gebeten, sich dieser Angelegenheit anzunehmen und für Abhilfe zu sorgen. Im Laufe des Jahres wurden uns verschiedentlich Klagen über den

schlechten Zustand verschiedener Hauptverkehrsstraßen in der Nähe von Bocholt

bekannt. Wir haben uns daher mit den Wegeunterhaltungspflichtigen (Provinz Westfalen, Rheinprovinz, Kreis Borken, Gemeinde Dinxperlo) in Verbindung gesetzt und im Großen und Ganzen auch Berücksichtigung unserer Wünsche feststellen können.

Die groß angelegte Vorbereitung und Werbung für die vorjährige Kirmes hat sich gelohnt. Wir haben bei den Reichsbahndirektionen Münster und Essen Sonderzüge nach Wesel, Borken u. Empel und bei der Geldern-Westfälischen Straßenbahngesellschaft in Doetinchem die erforderlichen Sonderwagen beantragt. Für planmäßige Werbung und Bekanntgabe der Sonderverkehrsmöglichkeiten in den hiesigen Zeitungen und in den in der Nachbarschaft erscheinenden Blättern ist gesorgt worden. Eine Reihe von größeren Veranstaltungen konnten wir mit Rat und Tat unterstützen. Ich erwähne nur die im September unter Führung des Mittelstandshauses veranstaltete rheinisch-westfälische Holzschuhmesse, die mit dem Verbandstage des rheinisch-westfälischen Innungsverbandes verbunden war, und die Bocholter Weihnachtsmesse. Auch in diesem Jahre werden wir wieder eine Reihe größerer Veranstaltungen in Bocholt erleben, die vor allem unsere Mitwirkung wegen der Unterbringung der Auswärtigen in Privatquartieren notwendig machen, weil die Zahl unserer Hotelbetten nicht ausreicht. Der vor einigen Tagen veröffentlichte Veranstaltungskalender gibt darüber Auskunft.

Propagandistische Werbung.

Trotz der Ungunst der Zeiten hat die Einwohnerzahl Bocholts im vergangenen Jahre die 33 000 Grenze überschritten. Wir müssen von uns aus der Aufwärtsentwicklung Rechnung tragen und dürfen vor allem in unserer Werbetätigkeit nicht erlahmen. Das 1928 vom Verkehrsverein herausgegebene

illustrierte Werbefaltblatt

ist bald vergriffen. Der vom Verein gebildete Ausschuß wird in den nächsten Tagen mit den Vorarbeiten für die Drucklegung eines neuen Werbefaltblattes beginnen können. Dabei werden wir auf die Lichtbilder zurückgreifen können, die der im vergangenen Jahre gemeinsam vom Städt. Verkehrsamt, dem Verein für Heimatpflege und dem Verkehrsverein betriebene Lichtbilder-Wettbewerb uns gebracht hat. Die mit dem Bild des Rathauses und einer kleinen Zusammenstellung des Wissenswertesten über Bocholt versehene Werbepostkarte hat guten Absatz gefunden. Auch die vom Verkehrsverein herausgegebene Luftbildpostkarte hat mit dazu beigetragen, die Werbung für Bocholt zu betreiben. Der Gedanke, durch einen Werbe-Poststempel für Bocholt zu werben, ist vorläufig zurückgestellt worden, da die dafür aufzuwendenden Kosten verhältnismäßig hoch sind. Demnächst werden auf Anregung des Städt. Verkehrsamtes vom Bocholter Postamt einige Tausend Postkarten verkauft werden, die unter dem Vordruck für den Absender ein kleines Werbebildchen mit der Silhouette von Bocholt enthalten. Wahrscheinlich wird in diesem Jahre auch ein auf Bahnhöfen usw. aufzuhängendes Werbeplakat von Bocholt herausgebracht werden können. — **Die Omnibuslinie nach Aalten (Kreuzkapelle — Aalten) wird demnächst wohl wegen Unrentabilität vorläufig eingestellt werden müssen.** Bis zur Grenze wird sie jedoch weiter wie bisher betrieben werden. Die Linie Bocholt — Rhede hat sich gut bewährt. Hoffentlich gelingt es in diesem Jahre, auch eine Omnibuslinie Wertherbruch — Bocholt zu schaffen, damit die Wertherbrucher bequemer als bisher nach Bocholt kommen können. — Die holländische Grenze ist von Bocholt nur eine gute Wegstunde entfernt. Daraus ergibt sich für uns, daß wir die Verhältnisse im benachbarten Holland ständig im Auge behalten müssen und daß wir dafür sorgen müssen, rege Verkehrsbeziehungen mit dem benachbarten Holland zu pflegen.

Einführung regelmäßiger Standkonzerte.

Die im vergangenen Jahre von verschiedenen Kapellen gelegentlich an den Sonntag vormittagen nach dem Hauptgottesdienst veranstalteten Freikonzerte auf dem Marktplatz haben beim Publikum dankbare Anerkennung gefunden. Wir haben uns mit den dafür in Frage kommenden Kapellen in Verbindung gesetzt und gebeten, in der guten Jahreszeit in regelmäßiger Folge derartige Platzkonzerte zu veranstalten. Die Feuerwehrkapelle hat uns mitgeteilt, daß sie an den Sonntagen vor den Uebungen der Feuerwehr konzertieren werde. Ebenso haben sich die Kriegerkapelle und die Kapelle des kath. Arbeitervereins St. Paulus grundsätzlich bereit erklärt, sich mit zu beteiligen. Wir werden dann also etwa alle 3 Wochen ein Freikonzert auf dem Marktplatze haben.

Die Arbeit des verflossenen Jahres hat uns, das können wir zusammenfassend wohl feststellen, manchen schönen Erfolg gebracht. Hoffentlich veranlaßt diese Feststellung noch manchen unserer Mitbürger, der uns wertvoller Mitarbeiter sein könnte, unser Mitglied zu werden und sich mit uns zu betätigen. Aber nicht nur die Mitarbeit ist uns willkommen, auch der Mitgliedsbeitrag an sich ist uns schon wertvoll. Je größer die Mittel sind, über die wir verfügen können, desto lauter können wir die Werbetrommel für Bocholt rühren, desto mehr können wir tun, um Wünschenswertes zu erreichen. **Die Arbeit im Verkehrsverein ist echte Bürger-Gemeinschaftsarbeit**, deren tatkräftige Unterstützung sich jeder unserer Mitbürger angelegen sein lassen sollte.

Um den Platz an der Wesemannstraße.

In der dem Jahresbericht folgenden lebhaften Aussprache wies zunächst Herr Jansen auf die häufige zu lange Sperrung der unteren Langenbergstraße hin. — Herr Brauwers beantragte, die Langenbergstraße als Einbahnstraße einzurichten. — Herr Pottmeyer trat für Benutzung des Platzes an der Wesemannstraße als Parkplatz ein. — Herr Lötz wies darauf hin, daß der unschöne Zaun um den Platz am Schoneberg endlich einmal verschwinden müsse. — Beig. Dr. Kaut erklärte, daß das unschöne Bild des Platzes am Schoneberg und an der Wesemannstraße von seiten der Stadtverwaltung wohl bemerkt worden sei; aber eine Aenderung scheitere am augenblicklichen Geldmangel. Die dortigen Gärten könnten wohl verschwinden, aber die Schule müsse auch einen größeren Platz haben. Das Erste, was durchgeführt werden könne, sei die Erklärung der Langenbergstraße als Einbahnstraße. — Herr Weißing machte darauf aufmerksam, daß ein Parkplatz vor dem Krankenhaus wegen des entstehenden Lärms nicht angebracht sei. — Nachdem dann noch verschiedene Diskussionsredner zu der Frage „Parkplatz an der Wesemannstraße" Stellung genommen hatten, machte Polizeidirektor Kautsch folgenden Vorschlag: Der Verkehrs-Verein richtet an die Stadt- und Polizeiverwaltung den Antrag, die **Langenbergstraße von der Nordstraße in Richtung Ostertor als Einbahnstraße** zu erklären, ferner Mauer und Zaun an der Ecke Wesemannstraße und Schoneberg niederlegen und **den dortigen Platz als Parkplatz einrichten** zu lassen. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt.

Die Jahresrechnung

wurde vom Schatzmeister Herrn Syndikus Dr. Tüffers abgelegt und ihm durch die zu Rechnungsprüfern bestimmten Herren Lötz und Neyenhaus Entlastung erteilt.

Aenderung von Satzungen.

Der entsprechende Antrag des Vorsitzenden wurde genehmigt. Danach wird die Zahl der Vorstandsmitglieder von 9 auf 11 erhöht. Zu der Hauptversammlung werden die Mitglieder in Zukunft mindestens 8 Tage vorher eingeladen.

Neuwahl des Vorstandes.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden auf 3 Jahre wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Dr. Reusch, Dr. Kaut, J. A. Beckmann, Isert, Joh. Imping, H. Eilers, J. Temming, Kautsch, Dr. Tüffers, de Vries, E. Pottmeyer.

Verschiedenes.

Den Vertretern des Vereins ehemaliger 144er und des Bocholter Motorradklubs wurde für ihre diesjährigen Veranstaltungen jede nur mögliche Unterstützung des Verkehrs-Vereins zugesagt. — Bemerkenswert war die Mitteilung des Geschäftsführers, daß es möglich sei, den bekannten Tibetforscher Prof. Dr. Filchner zu einem Vortrag in Bocholt zu verpflichten. Da der Forscher kein Honorar fordere, erwachse dem Verkehrsverein für eine solche Veranstaltung kein Risiko. Selbstverständlich war man allerseits mit einer unverzüglichen Aufnahme von Verbindungen mit Prof. Dr. Filchner einverstanden, zumal man sich von der Anwesenheit des Gelehrten in Bocholt eine Werbung für die Stadt verspricht. Vielleicht kann der Vortrag schon Ende April stattfinden. — Damit war die Tagesordnung im wesentlichen erschöpft und gegen 11 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

Leupin-Creme tausendf. bewährt bei **Flechte-Jucken** Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben: 303. Drog. z. w. Kreuz Gebr. Steiner, Markt 8; Drogerie Maaß, Osterstraße 22; in Heiden: Drogerie Tekülve; in Borken: Brinktor-Drogerie J. Kolks; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling.

—d. **Isselburg**, 12. März. **Steuermahnung.** Die hiesige Stadtkasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Steuern wie Hauszins-, Grundvermögens-, Gewerbe-, Hunde- nebst Biersteuer- sowie die rückständigen Steuern aus dem Rechnungsjahr 1929 bis Montag, den 17. ds. Mts. Am 18. März erfolgt die kostenpflichtige Einziehung.

—d. **Isselburg**, 12. März. **Rentenzahlung.** Am Freitag, den 14. März, findet die Auszahlung der Sozial-, Alters- und Kleinrentner an der Stadtkasse hierselbst vormittags von 9—12 Uhr statt.

—d. **Isselburg**, 12. März. **Feuerwehr-Uebung.** Am Sonnabend, den 15. März, nachmittags 6.30 Uhr, findet eine Uebung der städtischen freiwilligen Feuerwehr statt. Nach der Uebung Generalversammlung in der Wirtschaft der Witwe Alfred Potten. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Jahresbericht und Rechnungslegung, die rechtliche Stellung der freiwilligen Feuerwehren in Preußen usw. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

—d. **Isselburg**, 12. März. **Einbruchsdiebstahl.** Nachts gegen 2 Uhr wurde in das Uhrwarengeschäft Römer eingebrochen. Von den Tätern wurde die Schaufensterscheibe mit einem alten Spaten zertrümmert und aus dem Schaufenster wertvolle Ringe sowie Damen- und Herrenarmbanduhren entwendet. Die von der Polizei sofort aufgenommene Untersuchung konnte bisher noch zu keinem Ergebnis führen. Der Wert des Gestohlenen ist beträchtlich.

Turnen, Sport und Spiel.

Kreisturntag des Kreises 8 b der D. T.

Erhebender Verlauf des Turner-Parlamentes. — Staatsminister a. D. Dominicus sprach bei der Befreiungsfeier.

Der Kreisturntag, der nur alle zwei Jahre stattfindet, begann am Sonnabend mit einer Kranzniederlegung auf dem alten Bonner Friedhof am Kriegerdenkmal und an den Gräbern des bekannten Führers der Leibesübungbewegung Prof. F. A. Schmidt (Bonn), und des Dichters Ernst Moritz Arndt. Bei allen drei Gelegenheiten sprachen hervorragende Vertreter der Turnerschaft erhebende Gedenkworte, während Schulrat Dr. Bädorf (Bonn) die gesamten Feierlichkeiten auf dem Friedhof mit einer Gedenkrede in der Kapelle eingeleitet hatte. Die anschließenden Stunden des Sonnabends waren den Vorberatungen des sogenannten Kleinen Kreisturntages gewidmet, die erst spät zu Ende waren. Gegen 11 Uhr hatten dann die rheinischen Turner die Freude, schon den 1. Vorsitzenden der D. T., Staatsminister a. D. Dominicus willkommen zu heißen. — Der eigentliche Kreisturntag begann dann am Sonntag, den 9. März, morgens, unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie der Presse in dem festlich geschmückten Saal der Beethovenhalle. Dominicus sprach in überzeugender Weise von den Aufgaben, die die Turnerschaft nun nach der endgültigen Befreiung von der Besatzung zu erfüllen hätte. Mit dem Kernruf des Niederländischen Dankgebetes „Herr, mach uns frei!" schloß Dominicus seine begeistert aufgenommenen Ausführungen. Dr. Becker (Düsseldorf), der 1. Kreisvertreter, eröffnete dann den Kreistag und begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste, vor allem die Vertreter der Regierung, der Provinzial- und Stadtbehörden, der Universität Bonn, der Landwirtschaftskammer und der Lehrerschaft sowie der Presse. Besondere Begrüßung und Dankesworte sprachen Regierungsrat Dr. Hartmann (Köln), Oberbürgermeister Dr. Falk (Bonn), Geheimrat Meinold (Bonn), Professor Burgaß (Dortmund), Studienrat Dr. Irmer (Bonn) und Ohm (Eupen). Danach gab der Kreisoberturnwart einen kurzen Ueberblick über den Jahresarbeitsplan. Einen ausführlichen Besprechungspunkt bildete das 10. Rheinische Kreisturnfest 1930 in Rheydt, das vom 24.—27. Juli vor sich geht, und über dessen schon weit vorgeschrittenen Vorarbeiten mehrere Redner sprachen. Der neue Abschluß mit der Unfallversicherung wurde genehmigt und auch die Einrichtung einer Geschäftsstelle fand die nötige Zustimmung. Die Jugendburg Blankenheim in der Eifel soll weiter ausgebaut werden; zu dem Zweck bewilligte die Versammlung einen größeren Betrag aus Kreismitteln. Dr. Becker berichtete eingehend über den Stand der Verhandlungen mit dem W. S. V. und dem Kreis 9 des Deutschen Schwimmverbandes sowie über die Berliner Verhandlungen zwischen den Spitzen der D. T. und der D. S. B. Der vorliegende Haushaltsplan wurde mit wenigen Aenderungen angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Hauptausschusses wurden wiedergewählt. Einige kleinere Punkte beendeten eine Tagung, die in voller Einmütigkeit verlief und aufs neue einen wertvollen Ueberblick über das vielseitige Schaffen des Kreises 8 b der Deutschen Turnerschaft gab.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg**, 12. März. **Der kath. Arbeiterverein** hielt am Sonntag im Lokale August Nienhaus eine Generalversammlung ab, welche sehr stark besucht war. Der Präses, Herr Pastor Schmitt, eröffnete dieselbe und hieß die Mitglieder willkommen. Es wurden zu Punkt 1 die Statuten verlesen und erläutert. Punkt 2: Kassenbericht und Rechnungslegung. Der Kassierer gab den Bericht über den Stand der Kasse. Für seine mustergültige und opferwillige Arbeit wurde ihm herzlicher Dank gezollt und zu gleicher Zeit Entlastung erteilt. Ferner kam der Beitrag für Ehrenmitglieder zur Sprache. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 6 auf 7.20 RM. zu erhöhen. Punkt 3: Kolpingsgruppe: Es ist eine Kolpingsgruppe gegründet worden, deren Bestand 30 Kolpingssünger zählt. Es sollen 10 Pfg. Beitrag an den Arbeiterverein abgeführt werden. Auch soll noch mit den Vorstandsmitgliedern des Arbeitervereins und der Kolpingsgruppe über einzelne Punkte verhandelt werden. Zu Punkt 5 hielt der Präses Pastor Schmitt einen Vortrag über den Vereinspatron, den hl. Josef. Auch gedachte der Präses der unheilvollen Vorgänge in Rußland. Hierauf hielt Arbeitersekretär Kreyenbrink eine Ansprache; er dankte besonders dem Vorstand und den Vertrauensleuten für die geleistete Arbeit, und wies auf die Aufgabe der Arbeitervereine in Zukunft hin. Ferner kam er auf die Arbeitslosenfürsorge zu sprechen.

Deutsche Jugendkraft

F. C. Chamavia.

Heute (Mittwoch) abend 8.30 Uhr Gymnastiktraining im Gesellenhause. — Donnerstag abend 7.30 Uhr Training für den Waldlauf auf dem Sportplatz an der Schwanenstraße. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Sportfreunde 97 D. J. K.

Am morgigen Donnerstag findet im Sportheim an der Schwanenstraße eine wichtige Monatsversammlung statt. Beginn 8.15 Uhr. Auf der Tagesordnung: Sport vom Sonntag, Waldläufe usw. Es wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, Münster und das Münsterland Bernhard Kupis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & K. für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.


Das beste und billigste Einkaufshaus **H. Schröer** ECKE SCHÜTZENSTR. · MÜHLENWEG


Wann greift die Reichsregierung ein?

Von unserm außenpolitischen Mitarbeiter.

Der letzte Vorstoß der Kommunisten, einen Weltkampf gegen die Arbeitslosigkeit zur Erreichung ihres weltrevolutionären Zieles in Szene zu setzen, ist in Deutschland wie in Oesterreich, England und Frankreich gescheitert. Dem Moskauer Befehle folgten nur wenige Tausend. Ueberall waren die Behörden auf dem Damm und vermochten rechtzeitig die schlimme Gefahr abzuwenden. Nichts wäre aber gefährlicher als diese mißlungenen kommunistischen Aktionen vielleicht zu bagatellisieren. Hätten wir nicht den genügenden polizeilichen Schutz gehabt, dann hätten in einzelnen Teilen des Reiches sicherlich die tollsten Zustände platzgreifen können. Das Bedauerliche bei diesen ganzen Aktionen ist nur, daß wieder eine große Zahl von Polizeibeamten z. T. schwere Verletzungen erdulden mußte, daß es zu unnötigem Blutvergießen kam, wobei wir immer noch die Frage unbeantwortet finden, was diese Demonstrationen überhaupt zu tun hatten mit der Behebung der Arbeitslosigkeit.

Seit langen Monaten sehen wir das krampfhafte Bemühen der Moskauer Machthaber, ihre eigene Pleite zu verschleiern dadurch, daß sie in den übrigen Ländern die Hoffnung nähren wollen auf eine Weltrevolution. Jetzt, wo feststeht, daß der Fünfjahrs-Plan Stalins ein großes Fiasko gefunden hat, daß in Rußland grauenhaftes Elend und schrecklichste Not herrschen, will man von Moskau aus nach draußen hin bombastisch verkünden lassen, daß der Stalin-Kurs erfolgreich gewesen sei und deshalb unverändert bleibe. Allerlei Schwindelmeldungen werden in die Welt gesandt, welche nur großes Staunen hervorrufen. In Stadt und Land ist man in Rußland entsetzt über die Folgen der bolschewistischen Politik auf allen Gebieten. Es gibt kein Zurück mehr von der täglich wachsenden Hungersnot, die freie Bauernwirtschaft ist zusammengebrochen, Millionen finden den Tod oder gehen sonst elend zugrunde.

Es war schon immer schwer, über die russischen Zustände authentische Nachrichten zu erhalten, aber langsam gelingt es doch, über die wahre Lage dort ein klares Bild zu gewinnen. Zur Zeit ist in der russischen Landwirtschaft z. B. die Situation dergestalt, daß von einer kommenden Ernte in Rußland kaum noch gesprochen werden kann. Man hat zwar versucht, bei der Aussaat mit Zwangsmaßnahmen etwas Positives erreichen zu können. Aber selbst die sowjetistischen Machthaber geben jetzt schon zu, daß es mit den Saaten sehr schlecht bestellt sei, daß u. a. 84 Prozent der landwirtschaftlichen Maschinen noch in den Lagern sich befinde, daß überall Futtermangel herrsche, daß es an Ackervieh zur Durchführung der Frühsaat fehle, daß keine Kredite zu haben seien, daß schließlich es auch an den notwendigen Reparaturwerkstätten für die landwirtschaftlichen Maschinen fehle.

Diese Berichte lauten aus allen Bezirken gleich. Man ist mit Recht erstaunt darüber, daß trotzdem gerade die kommunistischen Presse-Organe in Deutschland verkünden wollen, daß sich die Durchführung des Fünfjahr-Planes in Rußland sehr erfolgreich gestalte, während in allen anderen Ländern der Erde Hungersnot und Elend sich breitmachen. Und das just in dem Augenblick, wo selbst Stalin nicht mehr die Wahrheit vertuschen konnte, sondern zugeben mußte, daß in Rußland die Hungersnot ein Ausmaß erreicht hat, wie es noch nie erlebt wurde.

Es scheint aber so, als ob Moskau es mit ganz besonderen Anstrengungen versuchen wolle, die bolschewistischen Methoden in Deutschland zur Anwendung zu bringen. Leider finden sich immer noch Irregeführte, Verhetzte und Verblendete, welche den kommunistischen Schwindelmanövern glauben und der bolschewistischen Propaganda zum Opfer fallen.

Umsomehr ist es jetzt endlich die Pflicht der deutschen Reichsregierung, sich einmal allen Ernstes die Frage vorzulegen, wie lange sie sich noch die bolschewistische Propaganda in Deutschland widerspruchslos gefallen lassen will. Wir gehen dabei zurück auf den Verlauf des 6. März. Das war ein letztes Warnungssignal auch für unsere Reichsregierung. Die Gefahren sind gebannt, bleiben aber nach wie vor sehr groß. Wenn auch vorläufig der Gummiknüppel ausreichte, um einigermaßen Ruhe und Ordnung bei uns aufrecht zu erhalten, so ist damit die Sache noch keineswegs abgetan, denn schon für den 13. März ist die zweite „Revolution" angekündigt und man will die Scharte des 6. März dann auswerzen.

Haben wir nicht schon genug Erfahrungen gesammelt? Mit Weichheit und Nachgiebigkeit ist hier nicht geholfen. Die Reichsregierung weiß, daß während aller Unruhen bis jetzt in Deutschland, die wir erlebt haben, Moskauische Abgesandte die Aktionen nicht nur verfolgten, sondern auch dirigierten. Daher fragen wir die Reichsregierung, welche Maßnahmen sie nun endlich zu ergreifen gedenkt, um der bolschewistischen Propaganda bei uns ein Ende zu bereiten. Sie hat keine Möglichkeit, einen Unterschied zwischen der amtlichen Sowjetregierung und der kommunistischen Internationale, denn beider Maßnahmen und Pläne sind verbrecherisch, richten sich nicht nur gegen das russische Volk, sondern gegen die ganze zivilisierte Menschheit und gegen die Kulturwelt.

Das Kabinett muß einmal einen Entschluß fassen Es geht nicht darum, ob wir einfach uns außenpolitisch gegenüber Rußland desinteressiert verhalten und dann die Gefahr weiter erdulden wollen, daß wir eines Tages ein Sowjet-Deutschland geschaffen sehen oder ob wir uns zur Tat aufraffen und reinen Tisch machen Wir verlangen, daß ein klares Wort gesprochen wird, wir wünschen die Feststellung, welchen Vorteil wir eigentlich noch erhoffen aus den mit Rußland bestehenden Verträgen, wenn wir auf der anderen Seite erleben, daß unsere eigene Existenz durch die russischen Propaganda-Methoden gefährdet wird Wir brauchen für unseren Aufbau Ruhe und Ordnung und müssen allen Versuchen, diese zu stören, mit rücksichtsloser Energie entgegentreten. Geht es nicht auf gütigem Wege, dann Schluß mit falschen Verträgen, dann lieber ein schnelles Ende als ein Schrecken ohne Ende.

Eine Kommunistenversammlung, die sich selbst auflöst.

⊙ **München**, 10. März. Die kommunistische Bezirksleitung wollte am Samstag und Sonntag trotz polizeilichen Verbots den revolutionären Oppositionskongreß durchführen und setzte zur Täuschung der Polizei im Osten und Westen der Stadt kommunistische Scheinversammlungen an. Am Abend des Samstags wurden dann mit vieler Mühe und auf weiten Wegen ungefähr 80 Delegierte des Oppositionskongresses in einer Wirtschaft, in Feldmoching, als „Naturfreunde" versammelt. Eine eigentliche Tagung kam aber infolge eines Mißverständnisses nicht zustande. Ein Kommunist sprengte durch die unbegründete Ankündigung des Ueberfallkommandos die noch nicht vollzählige Versammlung so gründlich, daß ein polizeiliches Einschreiten nicht mehr notwendig war Das vermeintliche Ueberfallkommando war jedoch ein von den Kommunisten bestellter und mit kommunistischen Delegierten besetzter Kraftomnibus. Dieser Zwischenfall brachte die Konferenz so in Unruhe, daß die Teilnehmer fluchtartig das Lokal verließen. Nur etwa 30 unentwegte Anhänger der K. P. D. sammelten sich später unter äußerster Vorsicht in einem Gasthaus in Milbertshofen, um als „Südbayerische Gewerkschaftsopposition" einige Zeit zu tagen. Die geplante Tagesordnung konnte wegen fortgeschrittener Zeit und zu geringer Teilnahme nicht erledigt werden Am Samstag wurden einige Delegierte auf dem Wege zur Konferenz polizeilich festgenommen

★

Ein zweites Todesopfer des 6. März in Berlin.

:: **Berlin**, 11. März. Die Kommunistenunruhen von Donnerstag haben jetzt ein zweites Todesopfer gefordert. Gestern nachmittag verstarb im Krankenhaus der 20 Jahre alte Georg Karkowski aus Lichtenberg. Karkowski hatte am Donnerstag abend bei einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und der Polizei an der Kreuzung der Friedrichstraße und Leipzigerstraße einen Bauchschuß erhalten

Ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter in Paris verhaftet.

▲ **Paris**, 9 März Wie die Agentur Havas berichtet, wurde gestern der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hans Kollwitz aus Köln festgenommen, der ohne Paß nach Frankreich eingereist sein und an Besprechungen mit französischen Kommunisten teilgenommen haben soll. Hans Kollwitz soll auch an einer gestern veranstalteten kommunistischen Versammlung teilgenommen haben. Man habe das Licht ausgelöscht, um ihm zu ermöglichen, den Saal zu verlassen. Jedoch habe die Polizei ihn trotzdem bemerkt und verhaftet Hans Kollwitz ist auf Grund eines vom Ministerium des Innern gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls an die Grenze zurückgeleitet worden.

Um das Vertrauen in die deutsche Finanzwirtschaft.

Die Wirkung der neuen Steuern. / Diskontherabsetzung nur vorübergehend?

Die am 7. März vorgenommene Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes von 6 auf 5,5 Proz. und die entsprechende Herabsetzung des Lombardsatzes von 7 auf 6,5 Proz. dürften in der Oeffentlichkeit keine allzugroße Ueberraschung hervorgerufen haben, da bereits vorher bekanntgeworden war, daß die Rückflüsse nach der Ueberwindung des Februarultimos in unerwartet schnellem Tempo erfolgt waren. Trotzdem hätte aber wohl das deutsche Zentralnoteninstitut es an sich vorgezogen, mit der Herabsetzung der Raten bis nach dem Quartalsultimo zu warten, wenn nicht das Vorgehen der Bank von England, dem die Zentralinstitute von Schweden, Dänemark und den Niederlanden sofort folgten, einen entsprechenden Schritt auch für die Reichsbank zur unbedingten Notwendigkeit gemacht hätte.

Selbstverständlich ist das Leitmotiv auch diesmal, der Wirtschaft die Kreditbeschaffungsmöglichkeit zu erleichtern. Es hätte aber natürlich keine allzugroße Rolle gespielt, wenn man, nur aus diesem Gesichtswinkel betrachtet, mit der Herabsetzung des Diskontsatzes noch drei Wochen gezögert hätte. Daß man sich dem Vorgehen der Bank von England sofort anschloß, dürfte vielmehr darauf zurückzuführen sein, daß man sich lediglich auf diese Weise der andauernd starken und zur Zeit durchaus nicht besonders gern gesehenen Goldverschiffungen nach Deutschland erwehren zu können glaubte. Es ist dies verständlich, wenn man berücksichtigt, daß sich die Bestände der Reichsbank an Geld- und deckungsfähigen Devisen, die Ende Dezember vorigen Jahres 2786 Millionen Mark betrugen, zum Ultimo Februar auf 2828 Mill. ℳ und in der ersten Märzwoche auf 2863,9 Mill. ℳ erhöht hatten.

Die Tatsache, daß die Federal Reserve Bank of New York entgegen vielfach gehegten Erwartungen am vergangenen Donnerstag ihre Rediskontrate unverändert gelassen hat, braucht zu keinerlei Bedenken Anlaß zu geben, zumal wohl anzunehmen ist, daß sich das New Yorker Institut nachträglich sehr schnell zu diesem Schritt wird entschließen müssen, wenn es den Anschluß an die internationale Entwicklung nicht verpassen will. Wenn die Leitung der New Yorker Bundesreservebank aber diesen Schritt solange wie möglich hinauszuzögern versucht, so dürfte dies seinen Grund darin haben, daß sie es unter allen Umständen vermeiden will, der New Yorker Effektenspekulation einen neuen, durch die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten in keiner Weise gerechtfertigten Antrieb zu geben. Dies wird umso verständlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß gerade in der letzten Zeit verschiedentlich Bestrebungen von Spekulationsgruppen, eine neue Hausse in erster Linie in public utilites und schwerindustriellen Werten, zu inszenieren, zu beobachten waren.

Für Deutschland und auch für die übrigen europäischen Länder, in erster Linie für England, brauchen derartige Ueberlegungen keine Rolle zu spielen; hier steht die Notwendigkeit, die Wirtschaft anzuregen, bei allen Fragen der Diskontpolitik, soweit sie nicht von rein bankmäßigen Ueberlegungen beeinflußt wird, an erster Stelle. Ob freilich in dieser Richtung sich eine stärkere Auswirkung des Schrittes der Reichsbank ergeben wird, erscheint fraglich, zumal die aus anderen Ursachen resultierenden Hemmungsmomente noch keineswegs eine stärkere Belebung zulassen dürften.

Die leichte Besserung des Pfandbriefabsatzes darf bei der Einschätzung der Lage des Kapitalmarktes nicht zu stark in den Vordergrund gerückt werden, zumal Hypothekarkredite nach wie vor praktisch noch immer nicht unter einer Effektivverzinsung von 10 bis 11 Proz. erhältlich sind, und von einem regelrechten Funktionieren des Marktes für zweitstellige Hypotheken noch keine Rede sein kann. Im übrigen steht wohl außer Zweifel, daß die Belastungen, die sich für die Gesamtwirtschaft aus den neuen Steuern bezw. aus den geplanten Steuererhöhungen ergeben, die schon an sich nicht allzu großen Einsparungen, die sich auf Grund der Diskontsenkung werden erzielen lassen, mehr als aufzehren werden.

Wie nicht anders zu erwarten, haben die Banken im Anschluß an die Reichsbankdiskontermäßigung sofort eine Herabsetzung der Sollzinsen in entsprechendem Ausmaß beschlossen Auffallend war aber, daß sie sie auf eine gleichzeitige Ermäßigung der Habenzinsen verzichtet haben. Anscheinend hatte man als die Folge einer solchen Maßnahme größere Geldabzüge befürchtet, zumal sich in Anbetracht der Schacht'schen Demission, die leider bereits wieder recht weit verbreitete Neigung, verfügbare Mittel nach dem Auslande zu legen — von wo sie möglicherweise wieder als teuere Leihdevisen nach Deutschland gegeben werden — in der letzten Zeit sicherlich nicht vermindert hat Allerdings dürfte der Verzicht der Banken auf eine Senkung der Habenzinsen allein natürlich keinesfalls ausreichen, um dem Fortgang der Kapitalflucht wirksam zu steuern. Hierzu eignen sich, wie die Erfahrung des letzten Jahrzehnts immer wieder bewiesen hat, zins- oder diskontpolitische Maßnahmen überhaupt nur sehr wenig; der wesentliche Punkt bleibt vielmehr die Rückkehr des allgemeinen Vertrauens in die deutsche Finanzwirtschaft, da man von dieser Seite her, ob mit Recht oder Unrecht, mag an dieser Stelle ununtersucht bleiben, neue Gefährdungen der deutschen Währung befürchtet.

Schon bei der Bekanntgabe der Diskontermäßigung auf 5,5 Proz. ist sich die Reichsbankleitung zweifellos darüber klar gewesen, daß sie sich möglicherweise sehr bald zu einer Rückgängigmachung dieses Schrittes wird entschließen müssen; dies kann man auch aus einigen Wendungen des Reichsbankkommuniqués, das gelegentlich der Herabsetzung der Raten herausgegeben wurde, deutlich herauslesen. An sich ist ja auch der jetzige Diskontsatz in anbetracht der wirtschaftlichen und politischen Gesamtlage Deutschlands durchaus als billig zu bezeichnen. Zu welchem Zeitpunkt sich freilich die Notwendigkeit zu einer Wiedererhöhung der offiziellen Rate ergeben wird, das läßt sich im Augenblick umso weniger übersehen, als hierbei natürlich nicht nur die Entwicklung in Deutschland selbst, sondern auch die an den internationalen Geldmärkten zu berücksichtigen sein wird.

Sparta-Prag schlägt den Berliner Meister Hertha B. S. C. mit 4:0



Der Berliner Hüter befindet sich wie auf dem Bilde ersichtlich ist, hier in einer komischen Situation. Am Boden liegend, rollt ihm das Leder langsam in die Hand, während ein Freund ihn schützt.

Amerikas Rückzug aus Haiti.

Hoover billigt die Vorschläge des Untersuchungsausschusses.

:: **Newyork**, 10. März. Wie aus Port-au-Prince gemeldet wird, ist der Bericht des amerikanischen Untersuchungsausschusses, wonach vom 15 April an ein vorläufiger Präsident die Regierungsgewalt übernehmen soll, vom Präsidenten Hoover gebilligt worden Die vorläufige Präsidentschaft wird wahrscheinlich dem einheimischen Advokaten Lespinasse übertragen werden. Der amerikanische Oberkommissar, der bisher die tatsächliche Gewalt in der Republik ausübte, wird abberufen und die Stärke der Besatzungstruppen verringert werden.

Eine chinesische Marinestudienkommission in Berlin.

÷ **Berlin**, 10. März. Eine chinesische Studienkommission der Marine ist unter Führung des Admirals Tuhsitui heute vormittag in Berlin eingetroffen. Vorher war die Kommission in Japan. Sie wird sich nur wenige Tage in Berlin aufhalten und dann nach Kiel weiterreisen. Der Führer der Kommission steht seit 1921 an der Spitze des chinesischen Flottenwesens. 1926 war er zeitweilig Premierminister.

★

Gallische Altertumskunde.

:: **Paris**, 10 März Bei Lyon wurden auf einem Ackerfeld die Spuren einer alten gallischen Stadt entdeckt. Zahlreiche alte Gefäße und Münzen, goldene, silberne und elfenbeinerne Gegenstände wurden bei den Ausgrabungen ans Tageslicht gefördert.

Spiel – Sport.

Fußball.

Wahlversammlung des WSV in Godesberg.

Der Westdeutsche Spiel-Verband hält seine diesjährige Wahlversammlung am 24. und 25. Mai in Bad Godesberg ab, wo das Athletikprogramm schon am Vortage erledigt wird, da am 25 die Rheinstaffel ist und die betreffenden Herren der Rheinstaffel beiwohnen wollen. (Die Wahl ist auf Godesberg gefallen, um den Westfalen möglichst die Reise zu „verbilligen" (?) D. Red.)

Radsport.

Radrennen in Frankreich.

Im Mittelpunkt der am Sonntag auf der Bahn in Marseille veranstalteten Radrennen stand ein Steherwettbewerb in drei Läufen über insgesamt 100 km, an dem als einziger deutscher Vertreter der Elberfelder Radwuchsfahrer Müller teilnahm. Der Sieg fiel an Saussin mit 3 Punkten, der alle drei Läufe in überlegener Manier an sich brachte. Zweiter wurde Prieto mit 7 vor Constant 8, Parisot 12 und Müller, der mit 14 Punkten über den letzten Platz nicht hinauskam.

Der Große Fliegerpreis von Nizza wurde am Sonntag von dem Franzosen Faucheux mit 5 Pkt. vor dem Belgier Arlet mit 6 und dem Italiener Martinetti mit 7 Punkten gewonnen. Ein 40 km-Mannschaftsfahren ergab den Sieg von Arlet-Zauns mit 18 Punkten vor Ch Wambst-Urago und den Italienern Negrini-Bresciani mit 15 Punkten.

Möller in Paris.

Der Hannoveraner Möller geht am kommenden Sonntag erneut in Paris an den Start, wo er bei der letzten Veranstaltung der Winterbahn auf Grassin, Weltmeister Paillard, Linart, Wynsdau und Wambst trifft.

Ringkampf.

Der unbesiegliche Schikat.

Auch im Revanchetreffen in Newyork mußte am Montag abend der Amerikaner George Calza die Ueberlegenheit des deutschen Weltmeisters der Berufsringer, Richard Schikat, anerkennen und wurde noch vor Ablauf einer Stunde entscheidend besiegt.

★

Petkiewicz darf nicht mehr starten.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Newyork wurde dem polnischen Meisterläufer Petkiewicz auf Grund des Untersuchungsergebnisses des internationalen Leichtathletikverbandes jeder weitere Start in den Vereinigten Staaten verboten.

Aus dem internationalen Boxerlager.

Die 75. Veranstaltung des Berliner Ständigen Boxringes am 14. März weist folgende Treffen auf: Kracht-Kühn, Boguhn-Richter, Zicho-Bartneck, Tobeck-Lauer und Helm. Schulz-Nekolny.

Harry Stein und Erwin Zinndorf sind in Paris eingetroffen und liegen einem eifrigen Training ob. Zinndorf wird demnächst im Central Sporting Club, einem Pariser Kleinring, debutieren, während Stein gegen den Spanier Fliz antreten soll, was bei dessen augenblicklicher Verfassung aber kaum möglich sein wird.

Dem Duisburger Schwergewichtler Rudi Wagener will man in der Westfalenhalle den neuen italienischen Schwergewichtsmeister Roberto Roberti gegenüberstellen. Man will jedoch erst abwarten, was der Italiener gegen Larry Gains zeigt. Nach dem Unentschieden von Rühring müßte auch Wagener Aussichten gegen Roberti haben.

Um Frankreichs Federgewichtsmeisterschaft, der Titel wurde Tassin kürzlich wegen Nichtverteidigung abgesprochen, treten sich am 31. März Bensa und Henri Poutrain gegenüber.

Der Belgier René Devos hat zu früh jubiliert. Nachdem er schon der festen Ansicht war, am 24. März mit dem Weltmeister Mickey Walker um den Titel kämpfen zu können, kneift dieser abermals und will im Juni seine Meisterwürde in London gegen den englischen Meister Len Harvey verteidigen. (Bei dem Zeitunterschied wäre dies ja allerdings kein triftiger Grund, Devos aus dem Wege zu gehen.)

Primo Carnera gönnt sich augenblicklich etwas Ruhe. Erst am 24. März wird er gegen Chuck Wiggins, einen Halbindianer, in St. Louis antreten.

★

Deutsche Vorniederlagen in Prag.

Prag, 10. März.

Im Prager Lucernasaal wurden am Montag abend wieder gut besuchte Berufsboxkämpfe durchgeführt, an denen sich auch zwei Deutsche beteiligten Eine wenig sportliche Leistung gab der Breslauer Bartnek gegen den auftrebenden Prager Henys. Bartnek mußte in der dritten Runde bis vier zu Boden und gab in der folgenden Runde grundlos auf, was den berechtigten Protest des Publikums hervorrief. Der Berliner Walter Peter konnte sich gegen Dykast nicht durchsetzen und verlor knapp nach Punkten in acht Runden Im Hauptkampf wurde der bekannte Prager Nekolny gegen den Franzosen Louis Munos über acht Runden sicherer Punktsieger und der in Paris ansässige Hampacher schlug den Franzosen Marmouget bereits in der dritten Runde entscheidend.

Pferdesport.

Oertel kehrt zurück.

Martin Oertel der während der Wintermonate in Frankreich für den Stall Tillement ritt und erst kürzlich in Enghien mit Groenendael zu seinem ersten Erfolge kam, will zu Beginn der Rennsaison wieder nach Berlin zurückkehren und in Deutschland „free lance" (ohne Engagement) reiten

Varga in großer Form.

Der ehemalige Oppenheimsche Stalljockey Lajos Varga reitet für seinen neuen Patron in Italien, wo die neue Rennsaison bereits eingesetzt hat, in ganz großer Form Mit Tiberius, Mimo und Fachiro konnte er an einem der letzten Renntage in Rom dreimal siegreich zur Waage zurückkehren.

Pferderennen zu Nizza am 11. März.

1. R.: 1. F. Lieux's Modane (H. Maucau), 2. Phantine, 3. Sans Ami 3. Toto: 38, 19, 24 : 10. Ferner liefen: Prisco, Duc Praslin, La Solitaire.

2. R.: 1. Mlle. D. Esmond's Brian Boroimhe (G. Vincent), 2. Sabre au Clair, 3. Comus. Toto: 26 : 10.

3. R.: 1. J. R. Widener's Beauregard (R. Garner), 2. Shrovina, 3. The Sultan. Toto: 35, 17, 15 : 10. Ferner liefen: Moscou, La Socapa.

4. R.: 1. F. Lieux's Periwinkle (H. Maucau), 2. The Hermit 2, Winnipeg. Toto: 147, 39, 18 : 10. Ferner: Mignapouf.

5. R.: 1. F. Thomas Le Seraphin (G. Biancone), 2. Mandore, 3. Ergoteur. Toto: 33, 15, 14, 14 : 10. Ferner: Besant, Recordman.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Norbert Schwartz u. Frau Marie-Theres
geb. Hinkelmann

Bocholt, den 3. März 1930.

Extra billiges Sendangebot!

in

Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Kleinmöbel

bei billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Möbelhaus Allcredo
Münster, Alter Steinweg 30.
Send-Sonntag geöffnet.

Sendsonntag geöffnet.

Billig!

Getragene Maßanzüge

von besseren Herren	von	9.—	Mk. an
Cutaway-Anzüge		12.—	" "
Gehrock-Anzüge		18.—	" "
Paletots		8.—	" "
Einzelne Joppen		2.50	" "
Schuhe		2.—	" "

Ferner:

Neue eleg. Herren-Anzüge	von	24.—	Mk. an
Neue eleg. Herren-Halbschuhe in braun u. schwarz, von		11.—	Mk.
Landschuhe		6.50	" "
Sport- u. Jagdstiefel		9.—	" "
Gamaschen, Rindleder		6.50	" "

Damen-Kleider, -Kostüme, -Mäntel, -Schuhe spottbillig.

Der weiteste Weg lohnt sich. — Auswärtige Kunden erhalten eine halbe Fahrt vergütet.

Partiewarenhaus Lewenthal,
Münster, Hollenbeckerstraße 5.

Aufbewahren! Ausschneiden!

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ersatz- Neu-

Lose

Münster i. W. Lobeck

Drubbel 16/17 I. (i. H. Buschmann)

Die billigste und frachtgünstigste

Bezugsquelle

in gesunden, reell sortierten

Forstpflanzen Heckenpflanzen und Waldsamen

neuer Ernte, zu den alleräußersten Preisen ist die

Forstbaumschule Wilh. Rose,
in Metelen (Bez. Münster i. W.),

unter Aufsicht des Hauptausschusses für forstliche Saatgutanerkennung.

Fernsprecher 13 Amt Metelen.

Baumschulen-Areal ca. 70 pr. Morgen.

(Preisliste frei Haus).

Billiges Send-Angebot!

Getragene, fast neue Maß-Anzüge

zu folgenden Preisen:

Getrag. Anzüge v.	8.—	Mk. an
" Mäntel	8.—	" "
" Joppen	3.—	" "
" Hosen	2.—	" "
" Schuhe	1.50	" "
Neue Anzüge	16.—	" "
" Mäntel	17.—	" "
" Hosen	4.50	" "
" Schuhe	8.50	" "
" Arb.-Schuhe v.	6.90	" "
" Damen-	5.50	" "
Gamaschen	5.90	" "

Die ganze Woche durchgehend geöffnet.

Auswärtige Kunden erhalten gegen Vorzeig. dieses Inserates die halbe Fahrt vergütet.

Lentschützki, Münster,
Aegidiistraße 14.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

Jeder weite Weg lohnt sich.

Versuch macht zu dauernden Kunden.

Ausschneiden und aufbewahren!

Send-Sonntag geöffnet!

Wegen Aufgabe der Artikel

geben wir unter Einkaufspreis ab:

Restposten in Drahtgestellen, Lampenschirme in Papier und Seide, Lampenfüße, Stickerei-Einsätze für Bett- u. Leibwäsche.

Jos. Lippe Ww., Münster, Alter Steinweg 30.

Zelte (Tanzzelte)
Wagen- u. Waggondecken
Autoverdeckstoffe
Windmühlensegel

wasserdicht imprägniert

sofort ab Lager preiswert lieferbar.

Paus & Niester, Münster i. W.
Teleph. 22187 Deckenfabrik Aegidiistr. 52

Musikverein Münster in Westfalen

Freitag, den 14. März 1930, 20 (8) Uhr, in der Stadthalle

VI. VEREINSKONZERT

Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Richard von Alpenburg

MAHLER, 4. Symphonie mit Sopransolo
BRAUNFELS, Chinesische Gesänge
RESPIGHI, Rossiniana (Erstaufführung)

Solistin:
Hilde von Alpenburg (Sopran)

EINTRITTSPREISE: Für Mitglieder von 1.50 RM. bis 5 RM. Tageskarten für Nichtmitglieder von 2 RM. bis 7,50 RM. im Verkehrsverein und an der Abendkasse. Ermäßigte Studentenkarten in der Studentenhilfe.

---

4. Pferde-Versteigerung des Westfäl. Pferdestammbuchs

verbunden mit einer

Prämiierung, am Dienstag, den 18. März 1930

vormittags 11 Uhr, in **Münster i. Westf.**

„Halle Münsterland"

38 Kaltblut- und 40 Warmblutpferde.

Zur Versteigerung kommt Zucht- u. Gebrauchsmaterial aller Altersklassen. **Kreditgewährung** gegen Sicherheit. Bedingungen sind durch das Pferdestammbuch zu erfahren. Verzeichnisse können vorher vom Westfälischen Pferdestammbuch in Münster (Westf.), Engelstraße 28, Fernruf 24101, bezogen werden. Preis 1,20 Mk. einschl. Porto. Das Verzeichnis berechtigt zum freien Eintritt.

---

20 bis 50 Proz. Rabatt 20 bis 50 Proz.

Der Total-Ausverkauf wird fortgesetzt

in

Herren- und Jünglings-Bekleidung

bei

Falkenthal Münster Servatiplatz

Send-Sonntag geöffnet.

Vermischte Anzeigen

Ladenlokal

mit 3 Schaufenstern u. Lagerkeller

in Dorsten,
Bochumer Str. 16.
zu vermieten.

Off. unter Z 52 an die Dorstener Volkszeitg., Dorsten, erbeten.

Wer sucht

Hypotheken, Darlehen, Kauf- und Baugeld, der wende sich persönlich an

M. Fabritius, Rheine
Neuenkirchener Str. 6.
Auskunft kostenfrei

Gebrauchte

Pianos

von RM 380.— an, sowie schön. **L. Knake**, schön. **„Knaus"** billig zu verkaufen.

Hansmann, Münster, Breitegasse 2.

Keuchhusten?

nur

Jutussin!

glänzend bewährt.

Preis Mk. 2.95 u. 4.85 in Apotheken.

Moderne Ställe Geräte für rentable Geflügelhaltung

Leghorn u. sonst. gute Leghühner.

Geflügelhof in Mergentheim D 34. Katalog kostenfrei.

Löwenb

Billige 8tägige Gesellschaftsreisen unter geistl. Leitung **nach Lourdes.**

Keine Nachtfahrten! **Abfahrten 8. April, 4. Juni, 8. August.** Preis d. ganz. Reise inkl. alles Rachen-Rachen III. Kl. 180 Mk. Ausk. Prosp. und Anmeld. durch **Reisebüro E. Vendel** G. m. b. H., **Münster i. W.,** Salzstr. 36 a Tel 258 85.

---

zirka 800 m schweres Feldbahngleis

600 mm Spurweite, Schienen 80 mm hoch, mit neuen Schwellen u. Schrauben, i. ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen.

Johann Schweers, Borken i. W. Tel 41

Achtung

Gelegenheit!

Beschränkte Anzahl

Herren- u. Damen-Fahrräder

mit Freilauf u. Rücktritt, prima Gummi, gelöteten Rahmen, 3 J. Garantie.

Sie kaufen niemals billiger!

Herrenrad Mk. 68,50
Damenrad Mk. 78,50

Motorrad

(NSU. 6 PS.), fast neu, für 550.— Mk. umständehalber zu verkaufen.

Off. unter S S 600 an das Tageblatt, Ochtrup i. Westf., erbeten.

Opel-Lieferwagen

1½ To., 10/45 PS., in sehr gutem Zustand,

preiswert sofort abzugeben

Der Wagen kann täglich besichtigt werden.

I. P. Hennes, Essen,
Söllingstraße 47.

SINGER NÄHMASCHINEN

Für den Haushalt

SINGER NÄHMASCHINEN in altbewährter Güte

Weitestgehende Zahlungserleichterungen Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Münster i. W., Salzstraße 46. Telephon 22783.

Wenn Sie gut und billig kaufen wollen, dann kaufen Sie bitte

Tuchlinge Paletotmoosstoffe

Moderne Kammgarn-Anzüge, aus besten reinwollenen Stoffen u. Farben. 54.— 45.— 39.— **29.00**

Anzüge moderne Macharten, in allen Farben, auf Leinen u. Roßhaar gearbeitet. 39.— 32.— 29.— **18.00**

Mäntel aus Gummi und wetterfesten **Lodenstoffen.** 39.— 28.— 22.— **16.00**

Sportanzüge aus **Gabardinestoffen.** Cord. Loden. 39.— 32.— 29.— **25.00**

Frack-, Tanz- und **Smoking-Anzüge.** Hosen und Windjacken . . . . . von **10.00** an

Riesen-Auswahl in **rindledernen Land- u. Sportstiefeln. Leder-Gamaschen,** mod. **Sonntagsschuhen** für Damen, Herren und Kinder . . . . . schon von **3.00** an

Bekleidungshaus Sperling
Münster i. W. Jüdefelderstraße 42.
2 Schaufenster.

Send-Sonntag geöffnet!

Der weiteste Weg lohnt sich!

In Westfalen herrscht noch das alte Flächenbrütersystem vor. Auch ich brütete damit mehrjährig, hatte auch keine schlechten Erfolge, wie folgende Zuschriften u. a. beweisen:

Ihre Tiere sind in Form und Farbe einfach wunderbar. Ich gratuliere Ihnen dazu! Und legen tun sie auch noch in einem weg. Rhodeländerfarm N. N. i. Sa.

Die gelieferten Küken haben sich prachtvoll entwickelt, legen sehr fleißig und auf der Kreisverbandsschau erhielt ich Sg. — E. u. g. Also sehr gute Erfolge. Ihnen für die gute Bedienung dankend, verbleibe ich mit Hochachtung N. N.

Trotzdem bleibt der Lohnbrutkunde bei diesem System wegen der ihm noch anhaftenden Unvollkommenheiten mehr oder weniger immer noch **Versuchskarnickel.** Deshalb hat sich der Niederrhein mit seiner hochentwickelten Geflügelzucht die **neueste Errungenschaft, den Schrankbrüter** zunutze gemacht, und ich tat dasselbe. In meinem

elektr. Buckeye-Brutschrank

für 10 800 Eier besitze ich einen Apparat, der in **automatischer** Temperatur- und Feuchtigkeitsregulierung und Ventilation das Aeußerste leistet; darum auch seine fabelhaften Leistungen = bis zu 100 % Schlupf. Nur solchem Apparat kann der

Lohnbrut-Kunde

seine Bruteier wirklich in aller Ruhe anvertrauen! Auch betr. Brutapparate gilt das Sprichwort: Stillstand ist Rückgang!

Eierannahme jeden Freitag, Samstag und Montag.

Heinr. Wolters, Bahnhofswirt,
Herbst-Dorsten, Telephon: Amt Dorsten 179.

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder

erhalten Sie schnellstens durch **Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.**

Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Ia. Kesselasche

für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort **Ia. Zechensteine** abzugeben

Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 135.

Ardie-Motorräder

500 ccm, mit Original-Jap-Motor. Barpreis 950 Mk. Anzahlung Mk 235, 12 Monatsrat. à Mk. 65.

Kostenlose Fahrausbildung.

Archie, F. N., Triumph- und Imperia-Motorräder ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie kostenl. Prospekte.

R. Flintrup,
Spezialhaus für Motorräder und Zubehör.
Münster i. Westf., Kuhstraße 13. Fernruf 23325

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Mädchen

das auch melken kann, für alle vorkommenden Arbeiten, zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht.

Frau Felix Middendorff, Gastwirtschaft z. Klaren Hause, **Rinkerode.** cvt11158

Suche ein gutes kath.

Mädchen

für Haus und kleine Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. gutem Lohn. cvt11157

W. Niehüser, Handorf b. Münster.

Suche für meinen kl. Haushalt von 3 Pers. ein ehrl., sauberes

Mädchen

nicht unter 18 J., für Küche und Hausarbeit zum 1. 4. 1930.

Off. u. 200 an d. Allg. Zeitung, Coesfeld.

Suche für bald braves gesundes, kinderl. kath.

Zweitmädchen

nicht unter 18 Jahren. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Frau Amtsgerichtsrat Dr. Stiewe in Gescher i. W.**

14—16jähriges

Mädchen

zum 1. April gesucht.

Off. unt. P Z 300 an die Vapenburger Ztg., Vapenburg.

Suche zum 1. April braves tücht.

Mädchen

für Küche u. Hausarb.

Frau J. Bölefahr, Coesfeld,
Letter Straße 3.

Zwei fleißige, saubere

Dienstmädchen

per 15. 3. und 15. 4. sucht

Schloßhotel Bellevue, Bentheim.

Ordentliches

Mädchen

22—25 Jahre, mit nur gut. Zeugnissen, f. Küche und Haus gesucht. Wäsche aus. d. Hause.

Essen-Bredeney,
Am Zweibonnschaftenwald 16 cvt11165

Für mittl. landwirtschaftl. Betrieb wird zum 1. Mai d. J. kath. unverh.

Baumeister,

vollständ. vertraut mit Aufzucht von Jungvieh, Maschinenbehandlung u. befähigt, dem Betrieb vorzustehen, zugleich aber auch keine Mitarbeit scheuend, gesucht. Bevorzugt werden Bewerber für Daueranstellung ohne Verheiratungsmöglichkeit. Nur solche mit besten Zeugnissen mögen sich melden unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche.

Ebendortselbst wird gesucht zum 1. April d. J. kath. kräftiger

Acker-Kleinknecht.

Landwirtssohn, der schon etwas mit Pferden umgehen kann, wird bevorzugt.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an die **Freiherrlich von Korff'sche Rentenverwaltung, Harkotten,** Post Füchtorf, Krs. Warendorf i. W.

Zuverlässiger Melker

zum 1. April als Viehwärter gesucht für einen Stall von ca. 15 Milchtieren und 25 Masttieren. Stellung ist unter Umständen als Dauerstellung anzusehen. Gehalt ca. 80 Mk. mon. tlich.

Schulte Altenrozel, Rozel b. Münster.

Zum 1. April ein ehrl. kath. cvt11160

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten u. zeitweise z. Bedienen der Gäste gesucht.

Frau Ww. Franz Kuhlmann, Münster, Weseler Straße 51.

Gesundes, ordtl., jüng.

Mädchen

zu einem Kinde ges.

Frau Kaiser, Haus Nevinghof bei Münster.

Gutsbesitzer sucht eine kath.

Landwirtstochter

zum 1. April zur Erlernung der Küche und des Haushaltes b. Familien-Anschluß und Taschengeld.

Off. u. Nr. 1213 an d. Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Junger

Schneidergehilfe

perfekter Kleinstückarbeiter, sofort gesucht.

A. Hille, Borghorst, Neustraße. (Gleich am Bahnhof.)

Sohn achtbarer Eltern, kath., mit guter Schulbildung, der das

Bäckerhandwerk

erlernen will, in d. Lehre gesucht.

Franz Vetermann, Dampfbäckerei, **Dülmen,** Kreuzweg 28

Aelterer kath.

Mann

für leichte landwirtschaftliche Arbeit und Melken gesucht, bei Familienanschluß.

Off. unter A R 25 an die Geschäftsst. des Neuen Emsboten, Warendorf.

Zum 1. oder 15. April kath. Landwirtssohn als

Stütze

gesucht, bei Familienanschluß und Gehalt.

Angeb. unt. O 500 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche einen kräftigen

Metzger-Lehrling

Sohn ordentl. Eltern, mit guten Schulzeugn.

Näh. **Bern. Suhoff, Dernekamp** bei Dülmen Nr 167.

Suche zum 1. April einen tüchtigen

Melker

am liebsten Köttersohn oder Holländer. (14 Kühe und Jungvieh.)

Grautmann, Mauritz bei Münster, Werse 20.

Gärtner-Gehilfe

sowie

Lehrling

für sofort gesucht.

Hugo Welle, Emsdetten, Westum 167.

Gesuche

Besseres, resolutes

Mädchen

sucht am 1. 4. sof. Stelle als Stütze oder Haushälterin. Bevorzugt w. Hotel auf d. Lande od. mittl. Gutshof. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. A A 226 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Junges kath. Mädchen

aus guter Familie

sucht Stelle als Haustochter

zur weiteren Ausbildg. in Küche u. Haushalt, bei Fam.-Anschluß u. etwas Taschengeld. Ang. unter A A 234 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Flotte Verkäuferin

aus der Lebensmittel-Branche **sucht Stellg. als Volontärin und Verkäuferin in einer Schlachterei** bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Offerten unter A A 231 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Schneiderin

19 J., **sucht** nach guter Lehr- und Arbeitszeit von 4½ Jahren **zur weiteren Ausbildung passende Stellung.**

Toni Schräder, Ennigerloh, Friedhofstraße 25.

Schuhmacher-Gehilfe

21 Jahre alt, kath., **sucht Stellung**

Off. unter Z 43 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten erbeten.

Junger

Herrenfriseur

und

Bubikopf-schneider

sucht für bald Dauerstelle. Offerten unter D K 1879 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Anzüge
Anzüge
Anzüge

in allen modernen Farben, 1- und 2reihige Formen,

68.00 55.00 43.00 29.00 19.00

Breeches- und Gollhosen

in allen modernen Mustern

15.00 13.00 9.00 7.50 5.00

Gummimäntel, Windjacken

18.00 15.00 12.00 9.00 7.00

H. Scheier.

Münster Spiekerhof 37